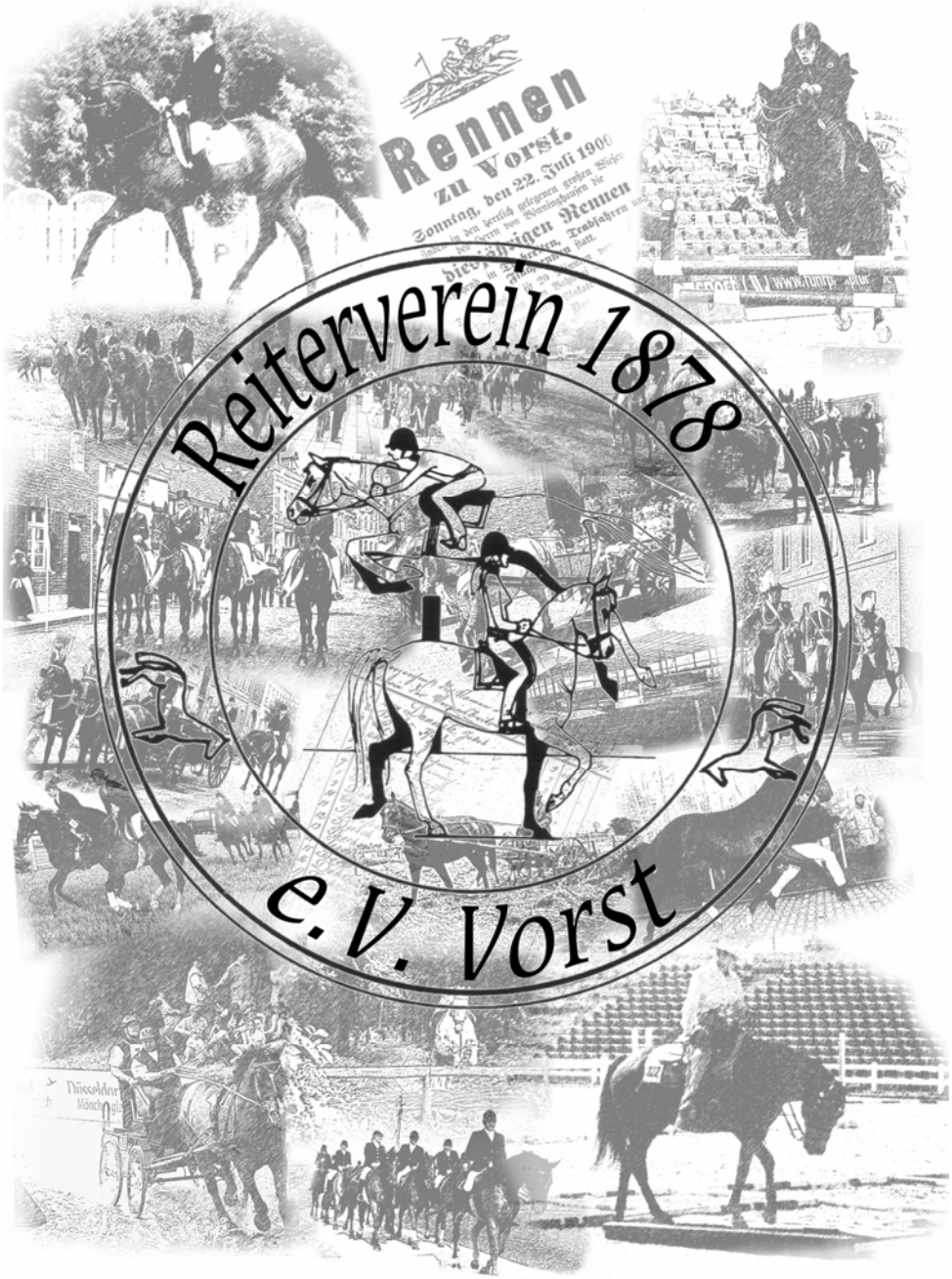

Rennen
zu Vorst.
Sonntag, den 22. Juli 1900
Reiterverein 1878
e.V. Vorst

125 Jahre Reiterverein 1878 e.V. Vorst

von Dieter Döbler

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
Die Vorsitzenden unseres Vereins	Seite 5
Die Geschichte unseres Reitervereins	
Was uns an alten Unterlagen blieb	Seite 6
Die Gründerjahre1878 - 1898	Seite 6
Im Kaiserreich 1899 - 1918	Seite 8
Die schweren Jahre nach dem 1. Weltkrieg (in der Weimarer Republik) 1919 - 1932	Seite 18
Im Dritten Reich 1933 - 1945	Seite 27
Die Wiederaufbaujahre 1945 – 1954	Seite 32
Der langsame Wandel 1955 – 1966	Seite 44
Unter neuer Führung – vom Gesellschaftsverein zum Sportverein 1966-1977	Seite 49
Der Reithallenbau und das 100jährige Vereinsjubiläum 1977/78	Seite 60
Der Aufschwung in der neuen Halle - die erfolgreichen Jahre im Sport und in der Zucht 1979 –1999	Seite 65
Erfolgreich ins neue Jahrtausend 2000 – 2002	Seite 86
Im Jubiläumsjahr 2003	Seite 90
Vorstellung unserer Erfolgreichsten	Seite 96
Kurioses erzählen uns die Alten	Seite 107
Kurioses aus den Protokollen	Seite 109
Liste der Bilder	Seite 110
Literatur- und Quellenangaben:	Seite 113

Vorwort

**Die Reiter machen viel
Vergnügen, besonders
wenn sie drunten liegen.**

Wilhelm Busch

In der kurkölnischen Landesburg zu Kempen befindet sich das Kreisarchiv des Kreises Viersen. Wer hier das Repertorium II der Gemeinde Vorst aufschlägt, findet im Vorwort folgende Sätze: “Johann Wilhelm Brewer schreibt in seinen 1825ff herausgegebenen Heften „Vaterländische Chronik der Königlichen- Preußischen Rheinprovinz im Allgemeinen und der Stadt Köln insbesondere“ auf Seite 435 über Vorst: “ **Die Pferdezucht im Lande ist uralt.** In der Designatio jurium capellae in foresto (Vorst bei Kempen) heißt es: Parachiani tenentur pastori praesentare equum, si vocaverint ad infirmum. Sie ist aus dem **14. Jh.**

Daher kommt es auch, dass die Ochsen am Pflug hier eine Seltenheit sind. „

Anders als in vielen anderen Gegenden auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik, war das Pferd in und um Vorst weit verbreitet. Auf den bekannten Adelssitzen der Großen Honschaft wurde das Pferd schon damals nicht nur als Transportmittel und zum Arbeitseinsatz auf den Feldern eingesetzt, sondern, so wie heute, auch zum Vergnügen. Damals waren es wohl die Jagden zu Pferde, heute sind es die Reit-, Spring- und Fahrturniere. Weit vor der Gründung unseres Vereins führten stolze Reiter die drei Schützenbruderschaften von Vorst bei den großen Umzügen und Prozessionen an. Der Reiterei der St. Sebastianus Bruderschaft , der Bürger- oder der Kehner Junggesellenbruderschaft anzugehören war stets eine besondere Ehre. Auch heute noch gehört fast die gesamte „Sebastianer Reiterei“, unter Generalfeldmarschall Theobert Hartges, auch dem Reiterverein an. Stefan Fruhen, einer der besten rheinischen Springreiter, führt als Kander General im Schützenzug seine Kehner Junggesellen und Jürgen Kunnemann, der als General den Bürger Junggesellen voranreitet, ist ebenfalls seit langem schon Mitglied unseres Reitervereins. So wird auch in dieser Chronik zwangsläufig immer wieder auf die enge Verbindung zwischen Schützenbruderschaften und Reiterverein hingewiesen.

Unser Reiterverein ist eben nicht nur ein Sportverein, sondern eine Institution, die in der Tradition von Vorst und seiner Bevölkerung fest verwurzelt ist.

Vergessen wir aber nicht, dass die Liebe zum edlen Wesen Pferd, gestern wie heute, auch in den verschiedensten Formen des Pferdesports seinen Ausdruck findet. Die vielen sogenannten „Freizeitreiter“ und „Freizeitfahrer“, die Busch- und Westernreiter – alle, die den „Pferdevirus“ in sich haben, verbringen mit Begeisterung ihre Freizeit mit ihren vierbeinigen Freunden. Darüber hinaus ist der sportliche oder freizeitmäßige Umgang mit

dem Pferd heute nicht mehr nur wenigen vorbehalten, sondern einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich.

Uns, die wir gerade ins dritte Jahrtausend gerutscht sind, erscheint das Gründungsjahr 1878 unseres Reitervereins weit, weit zurück, und tatsächlich war damals, in der Kaiserzeit, z. B. das Automobil noch nicht erfunden. Heute scheint den meisten von uns ein Leben ohne Auto kaum möglich, wenigen von uns aber auch ein Leben ohne Pferde!

Die Alten sagen, dass unser Reiterverein in Vorst 1878 gegründet wurde. Bewiesen werden konnte es bisher, trotz intensiver Nachforschung, nicht. Unsere ältesten noch vorhandenen Unterlagen datieren aus dem Jahre 1898. Fest steht aber, dass sich unser Verein, zumindest seit 1898, dem jeweiligen Zeitgeist angepasst hat. Gegründet als gesellschaftlicher Verein, in den noch lange nicht jeder aufgenommen wurde, führte er bereits ab spätestens 1899 erfolgreich jährlich große Rennveranstaltungen durch.

Herrschten nach dem II. Weltkrieg unter dem alten Vorsitzenden Julius Dohr zunächst noch die alten Strukturen, so zeigte sich nach dessen Ablösung nach 42 Jahren (!) durch seinen Stellvertreter Jakob Heyer bereits die ersten feinen Änderungen. Doch erst ab etwa Mitte der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts, nach dem Heinz Püllen 1966 die Führung des Vereins übernommen hatte, widmete man sich vermehrt dem sportlichen Reiten seiner Mitglieder auf breiter Basis und der Ausbildung von Reitern und Pferden. Erst jetzt wurde unser Verein wirklich zum Sportverein. In den letzten Jahren kamen dann die großen Erfolge im Sport und zwei seiner Mitglieder waren auch sehr erfolgreich in der Pferdezucht.

Mein Ziel war es, diese Chronik streng chronologisch zu gliedern, so dass jeder Leser anhand der Jahreszahlen die für ihn wichtigen Informationen über seinen Verein und vielleicht auch über für ihn bedeutende oder interessante Personen im Verein finden kann.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die mir bei der Erstellung dieser kleinen Chronik geholfen haben. Ganz besonders sei hier Jakob Frantzen erwähnt, der in seiner Festschrift zu unserem hundertjährigen Jubiläum schon so vieles zusammengetragen hat. Leider weilt er nicht mehr unter uns. Ein Dankeschön auch an Franz Dohr, sowie Heinz-Gerd Schuh, Käthe Wouters und an die anderen hilfreichen Geister des Vorster Heimatvereins, auch an die älteren Freunde und Mitglieder unseres Vereins, denen ich mit meiner Fragerei immer wieder lästig geworden bin. Stellvertretend sei hier nur „Wefers Will“ genannt, der all die alten Geschichten aus dem Vereinsleben vor dem 2. Weltkrieg so trefflich zu erzählen weiß. Darüber hinaus danke ich meinem Sohn Oliver für die vorzügliche Bildbearbeitung, meiner Frau Helga für das mühevolle Korrigieren des Manuskriptes und Gisela Mevissen für das Überprüfen der Texte auf „Vörschter Saakes“.

Dieter Döbler

Die Vorsitzenden unseres Vereins

Freiherr Florentin von Büllingen auf Haus Raedt müsste nach mündlichen Überlieferungen 1878 Gründer-Präsident gewesen sein.

Jakob von Danwitz auf Gelleshof war sein Nachfolger (höchstwahrscheinlich ab 1890 – nachweislich ab 1898)

ab 1901 Freiherr Heinrich von Bönninghausen auf Bengderhof

ab 1912 Julius Dohr

ab 1954 Jakob Heyer

ab 1966 Heinz Püllen

ab 1997 Karl Heinz Fruhen

ab 1999 Georg Püllen

ab 2005 Gerta Peters

Die Geschichte unseres Reitervereins

Was uns an alten Unterlagen erhalten blieb

In den Wirren des 2. Weltkrieges gingen alle Unterlagen aus der Gründungszeit unseres Reitervereins leider verloren. Jakob Frantzen beklagt in der Festschrift zum 100jährigen Vereinsjubiläum, dass amerikanische Soldaten selbst unsere alte Standarte als Souvenir 1945 „mitgehen“ ließen. Nur eine von den Damen des Vereins gestiftete Schleife blieb uns erhalten. Als ältestes noch vorhandenes Dokument erwähnt er ein Protokollbuch, dass ab 1925 geführt wurde. Bei der Recherche zu dieser Chronik konnte durch einen glücklichen Umstand ein Kassenbuch des Vereins, dessen älteste Eintragungen aus dem Jahr 1898 stammen, wieder gefunden werden. Auch liegt uns inzwischen die Kopie einer Vereinssatzung aus dem Jahre 1904 [1] vor. Der Vorstand wollte mit dieser neuen Satzung wohl die Grundlage für die Genehmigung von Rennveranstaltungen mit Totalisatorbetrieb schaffen, was ihm aber nicht gelang. So musste er Wohl oder Übel die Wetten am großen Renntag weiterhin sehr erfolgreich mehr oder weniger „privat“ abwickeln, nicht ohne die entsprechenden Einnahmen bereits seit 1902 im Kassenbuch ordnungsgemäß zu verbuchen. Die älteste bekannte öffentliche Vereinswerbung stammt aus dem Jahre 1900. Es ist dies eine Anzeige in der Kempener Zeitung vom 21. Juli 1900 im Format von ca. 6 x 9 cm für „die Rennen zu Vorst“ am Sonntag, den 22. Juli.[2] Die in diesem Inserat erwähnten Plakate und Programme sind leider nicht mehr vorhanden.

Die Gründerjahre 1878 – 1898

1878

Folgt man den Erzählungen der alten Mitglieder, so wurde unser Reiterverein in diesem Jahr gegründet, ein Jahr vor Gründung des St. Töniser Reitvereins Graf Seydlitz. Ein schriftlicher Beweis konnte aber, trotz intensiver Nachforschung, dafür bisher noch nicht gefunden werden. Noch in der Festschrift zum 100jährigen Bestehen unseres Vereins wird „Baron Karl von Büllingen auf Haus Rath“ als Gründerpräsident angegeben. Das dürfte jedoch sehr unwahrscheinlich sein, war Karl von Büllingen im Jahre 1898 doch erst 13 Jahre alt. Wahrscheinlicher ist, dass sein Vater **Florentin Balthasar Alphons Carl Freiherr von Büllingen** (1808-1890), in Vorst bekannt als „der Major“, der erste Präsident unseres Vereins war. Freiherr Florentin von Büllingen gründete u.a. auch die Vorster Landwehr und hat sich als langjähriger Vorsitzender des Vorster Kirchenvorstandes verdient gemacht [3]. Zum Zeitpunkt der Gründung unseres Vereins hatte er allerdings Haus Raedt bereits verkauft und war im Haus Neersdonk aufgenommen worden[4].

1898

Durch einen glücklichen Umstand wurde bei den Recherchen zu dieser Chronik erst vor kurzem ein Kassenbuch unseres Vereins, beginnend mit dem Jahr 1898, wieder aufgefunden. Es ist dies die älteste bekannte und erhaltene Aufzeichnung des Vereins. In diesem Kassenbuch wird ab 1898 **Jacob von Danwitz** (1845-1922) als Präsident geführt [5]. Es ist aber anzunehmen, dass Jacob von Danwitz bereits 1890, nach dem Tode des Freiherrn Florentin von Büllingen, Präsident unseres Vereins wurde. Jacob von Danwitz war zu diesem Zeitpunkt der Besitzer des Gelleshofes in Kehn, Er war passionierter Reiter. Heute noch erzählt man sich in seiner Familie so manches "Reiterhistörchen". So soll er einmal unter großem Hallo seiner Reiterkameraden ins Vereinslokal Gerkes zu einer Versammlung eingeritten sein. Ob es sich dabei um eine Wette handelte und um wie viel oder worum es überhaupt dabei ging, ist nicht mehr bekannt.

Bild 1: Jacob von Danwitz – zweiter Präsident unseres Vereins. Bild i. B. v. Fam. Johannes von Danwitz.

1898 zählt unser Verein sechzig Mitglieder. Der Vereinsbeitrag beträgt 3 Mark für aktive Mitglieder und 4 Mark für passive Mitglieder im Jahr. „Aktives Mitglied" unseres Reitervereins ist nicht unbedingt ein Reiter, sondern ein Mitglied, das sich verpflichtet unter Androhung eines sogenannten „Strafgeldes" an allen Vereinsaktivitäten

teilzunehmen. Passive Mitglieder brauchen nicht an allen Vereinsveranstaltungen teilnehmen, unterliegen also keinem Strafgeld, haben aber auch kein Stimmrecht. Der Bote des Vereins ist ein Herr Delvos. Er erhält für seine Botendienste einen geringen „Lohn“ und ist nicht Mitglied des Vereins. Er ist auch zuständig für die Einziehung von „Strafgeldern“. Delvos ist Bote bis zum ersten Weltkrieg. Am 16. September 1898 tritt eine neue Satzung in Kraft[6] , die aber heute nicht mehr vorhanden ist.

Im Kaiserreich 1899 – 1918

Diese Zeit vor dem 1. Weltkrieg war auch in Vorst eine Zeit des allgemeinen Wohlstandes. Mit eigenen Mitteln hatte man gerade eine neue große Kirche gebaut, auf die man sehr stolz war. Der Bauernschaft ging es gut und eine Aufnahme in den Vorster Reiterverein wurde als Auszeichnung angesehen.

Man ritt gemeinschaftlich aus, begleitete festliche Umzüge, nahm als Verein auch an kirchlichen Festen und Umzügen teil und gratulierte zu Pferde bei Hochzeiten und Jubiläen.

Es wurden vornehmlich die Pferde aus der eigenen Landwirtschaft eingesetzt. Daneben entwickelte sich auch eine nicht unbedeutende Traberzucht (von Bönninghausen, Dohr).

Vor allem wusste man die Feste zu feiern wie sie fielen. Der große Winterball war in Vorst wohl das gesellschaftliche Ereignis im tristen Winter, während der bekannte Sommerrenntag nicht nur den einheimischen Reitern und Fahrern vorbehalten war. Neben den Trabern wurden hier die eigenen Pferde auch bei sogenannten „Bauernrennen“ eingesetzt. Über die großen Fleischportionen, die beim alljährlichen Festessen verdrückt wurden, spricht man heute noch in Vorst. Allgemein wurde pro Person 2 Pfund Schinken ohne Knochen veranschlagt.[7]

1899

Am 29. Januar veranstaltet der Verein einen großen Winterball, zu dessen „Leitung“ eigens ein Tanzlehrer engagiert wird, der für seine Leistung immerhin 15 Mark erhält. Man darf davon ausgehen, dass unser Verein zu dieser Zeit mehr ein „geselliger„ Verein ist, dessen Mitglieder vornehmlich aus der Bauernschaft kommen. Mit regelmäßigem Training oder Reitunterricht hat man wohl nicht viel im Sinn. Doch geht aus den nun zur Verfügung stehenden Unterlagen hervor, dass man bereits jährlich im Sommer, zumindest seit 1899, wahrscheinlich aber auch schon früher, einen großen Renntag veranstaltet. In diesem Jahr finden die Rennen am 18. Juli auf den Wiesen des Freiherrn von Bönninghausen statt, der selbst Traber züchtet. Für die „Benutzung der Wiesen zum Rennplatze“ werden dem Freiherrn von Bönninghausen vom Verein 20 Mark gezahlt.

Aus der Auflistung der Einnahmen und Ausgaben ersehen wir heute, dass schon damals bei diesem „Reiterfeste“ ein umfangreiches Programm geboten wurde.

Man hat Musiker für ein Platzkonzert engagiert. Man lässt Plakate und Eintrittskarten drucken und in den vier verschiedenen Disziplinen werden folgende Geldpreise ausgesetzt:

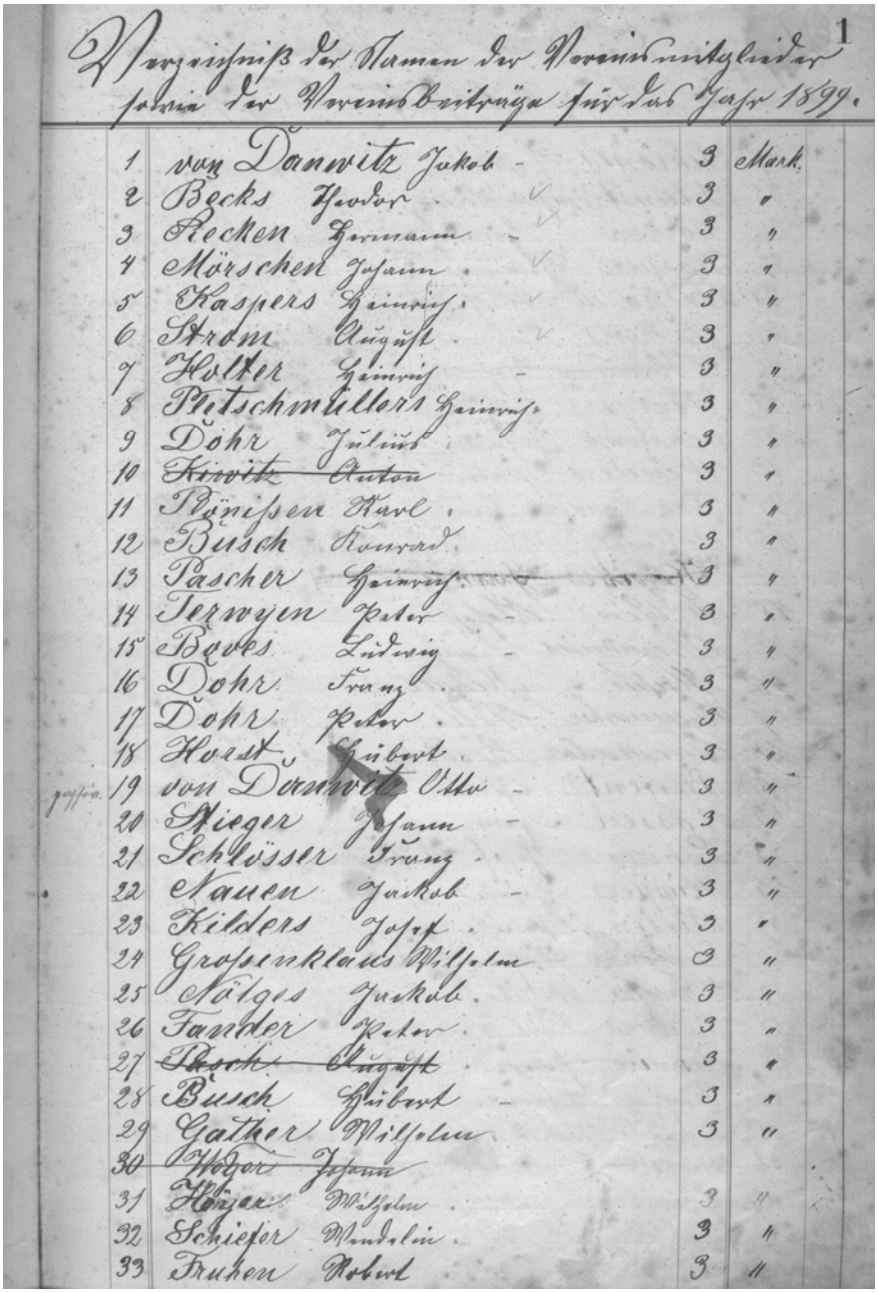
„Für Trabreiten Pferde aller Länder 75 Mark“
“Für Trabfahren Pferde aller Länder 65 Mark“
„Für Flachrennen Pferde aller Länder 65 Mark“
„Für Trostreiten Pferde aller Länder 48 Mark“.

Auch wird Gerät gegen Gebühr vom befreundeten Reiterverein St. Tönis geliehen. Das Kassenbuch verzeichnet an „Einnahmen beim Reiterfeste an Casse„ 877,51 Mark. Dies alles ist um so erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass zum Beispiel der Krefelder Rennverein erst 1911 gegründet -[8] und **die Krefelder Rennbahn im Stadtwald erst 1913 eröffnet wird.**

Am 9. Juli 1899 tritt eine neue Satzung in Kraft, die uns leider nicht mehr vorliegt. [9]Zum Jahresende hat der Verein 39 aktive- und 21 passive Mitglieder. Über besondere Aktivitäten zum Jahreswechsel ist uns nichts überliefert.

1900

Es finden ein Ankerfest im Winter und ein Reiterfest (Renntag) am 22. Juli statt. Über den Ablauf des Ankerfestes ist uns nichts bekannt. Für das Reiterfest liegt uns eine detaillierte Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben vor. Die Veranstaltung wurde groß aufgezogen. Sogar in der Kempener Zeitung erscheint für 8 Mark eine Anzeige. Auch wird mit Plakaten für die “Großveranstaltung“ geworben. Es finden verschiedene „Trabreiten“, ein Trabfahren, Hindernisrennen und Ponywettfahren statt. Die Preisgelder betragen insgesamt stattliche 428 Mark. Auch wird eine „Lustbarkeitssteuer“ in Höhe von 24 Mark abgeführt. Freiherr Heinrich von Bönninghausen wird zum Ehrenmitglied ernannt.

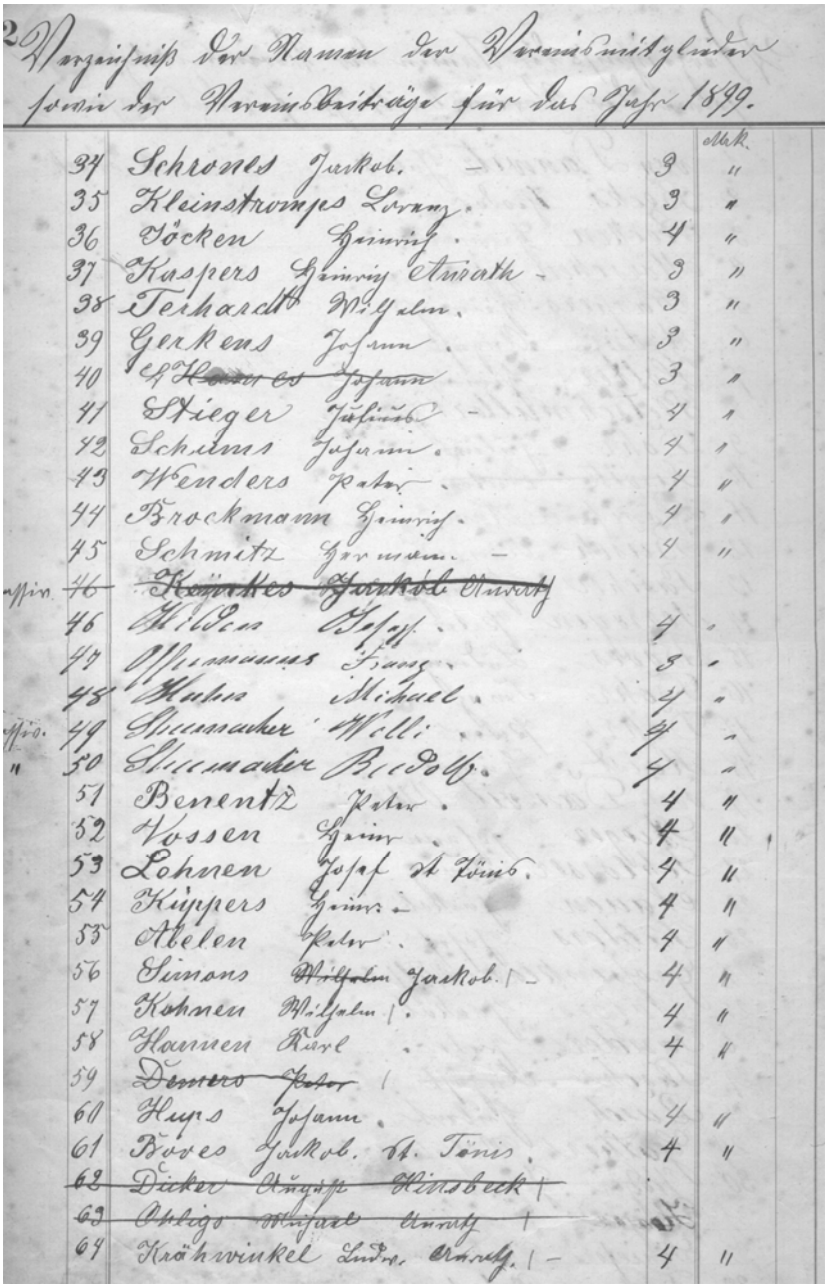


1

Verzeichniß der Namen der Vereinsmitglieder sowie der Vereinsbeiträge für das Jahr 1899.

1	von Dannwitz	Jakob	3	Mark.
2	Becks	Theodor	3	"
3	Recken	Hermann	3	"
4	Mörschen	Johann	3	"
5	Kaspers	Heinrich	3	"
6	Strom	August	3	"
7	Holter	Heinrich	3	"
8	Pletschmullers	Heinrich	3	"
9	Döhr	Julius	3	"
10	~~Kirwitz~~	~~Anton~~	3	"
11	Plönissen	Karl	3	"
12	Busch	Konrad	3	"
13	Pascher	Heinrich	3	"
14	Terwyen	Peter	3	"
15	Becks	Ludwig	3	"
16	Döhr	Franz	3	"
17	Döhr	Peter	3	"
18	Horst	Hubert	3	"
gestr. 19	von Dannwitz	Otto	3	"
20	Wieger	Johann	3	"
21	Schlösser	Franz	3	"
22	Nauen	Jakob	3	"
23	Kilders	Josef	3	"
24	Grosenklaus	Wilhelm	3	"
25	Nölges	Jakob	3	"
26	Fander	Peter	3	"
27	~~Busch~~	~~August~~	3	"
28	Busch	Hubert	3	"
29	Gather	Wilhelm	3	"
30	~~Höger~~	~~Johann~~		
31	~~Hörjax~~	Wilhelm	3	"
32	Schiefer	Wandelin	3	"
33	Fuhen	Robert	3	"

Bild 2: Mitgliederliste des Vereins aus dem Jahr 1899, Seite 1. Kassenbuch i.B. des Reitervereins



2 Verzeichniß der Namen der Vereinsmitglieder sowie der Vereinsbeiträge für das Jahr 1899.

			Mk.
34	Schrones Jakob.	3	"
35	Kleinstrompes Lorenz.	3	"
36	Töcken Heinrich.	4	"
37	Kaspers Heinrich Anwalt	3	"
38	Terhardt Wilhelm.	3	"
39	Gerkens Johann.	3	"
40	~~Hauer es Johann~~	3	"
41	Stieger Julius	4	"
42	Schrems Johann.	4	"
43	Wenders Peter.	4	"
44	Brockmann Heinrich.	4	"
45	Schmitz Hermann.	4	"
46	~~Hörnkes Jakob Anwalt~~		
46	Wilden Josef.	4	"
47	Wiemanns Franz.	3	"
48	Kuhs Michael.	4	"
49	Schumacher Willi.	4	"
50	Schumacher Rudolf.	4	"
51	Benentz Peter.	4	"
52	Vossen Heinr.	4	"
53	Lohnen Josef St. Tönis.	4	"
54	Küppers Heinr.	4	"
55	Abelen Peter.	4	"
56	Simons ~~Wilhelm~~ Jakob.	4	"
57	Kohnen Wilhelm.	4	"
58	Hannen Karl	4	"
59	~~Demers Peter~~		
60	Hugs Johann.	4	"
61	Boves Jakob. St. Tönis.	4	"
62	~~Dicker August Hinsbeck~~		
63	~~Obligo Michael Anwalt~~		
64	Krähwinkel Ludw. Anwalt.	4	"

Bild 3: Mitgliederliste des Vereins aus dem Jahr 1899, Seite 2. Kassenbuch i.B. des Reitervereins.

Rennen
zu Vorst.

Sonntag, den 22. Juli 1900,

finden in den herrlich gelegenen großen Wiesen des Herrn von Bönninghausen die

diesjährigen Rennen

bestehend in **Trabreiten, Trabfahren** und **Flachrennen** statt.

Der Rennplatz ist 20 Minuten vom Orte und 15 Minuten vom Bahnhof Vorst entfernt.

Alles Nähere durch Plakate und Programme.

Der Vorstand
des Reitervereins Vorst.

Bild 4: Anzeige in der Kempener Zeitung vom 21. Juli 1900 [9] (Original 6x9cm). Kreisarchiv Viersen.

Bild 5: Reiter des Reitervereins um 1900 (eine genaue Datierung liegt nicht vor). Zweiter von links: Julius Dohr. Bild i. B. d. Heimatvereins Vorst.

1901

Freiherr Heinrich von Bönninghausen auf Bengderhof wird neuer Präsident, nachdem Jakob von Danwitz wegen einer schweren Krankheit den Gelleshof in Kehn verpachten musste und später nach Anrath zieht.[10] Jakob und Otto von Danwitz werden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Neben dem „Winterfestball“ am 3. Februar veranstaltet man ein großes Festessen. Das Reiterfest richtet der Verein am 21. Juli aus.

1902

Die Einnahmen des Vereins „beim Reiterfeste an der Casse und Einsätze (betragen) 500,74 Mark“. Man hat also nachweislich ab 1902, wahrscheinlich aber schon früher , eine Art Wettbetrieb (Totalisatorbetrieb) auf der Rennbahn durchgeführt. Allerdings weist das Kassenbuch des Vereins auch erstmals einen Jahresverlust von 178,88 Mark auf. Trotzdem befinden sich in der Vereinskasse am 31.12.1902 noch 418,30 Mark.

1903

Im Jubiläumsjahr zählt der Verein 35 aktive – und 24 passive Mitglieder, darunter auch Auswärtige aus dem fernen Oedt und Anrath. Berichtet wird von einem Winterball, einem Festessen, für das ein Herr Abbelen 34,- Mark erhält, einem Fackelzug, einem großen Reiterfest (Renntag) im Mai und der Teilnahme an der Primizfeier des Primizianten Wilden. Es wird für 309 Mark eine „Vereinsstandarte mit Zubehör“ angeschafft.

1904

Man erstellt eine neue Satzung. Diese „Statuten des Vorster Reitervereins“[11] sind unterschrieben vom Präsidenten Heinrich von Bönninghausen, vom Schriftführer Jakob Terwyen und vom „Kassirer“ Heinrich Recken. Gesehen und genehmigt werden die Statuten von Bürgermeister Felder. Einige Passagen aus dieser Satzung erscheinen uns heute, im 21. Jahrhundert, etwas merkwürdig:

Zweck des Vereins ist die Förderung des Interesses an der Reiterei und Hebung der Traberzucht sowie gemütlicher Geselligkeit.

Aktive Mitglieder haben unter Androhung von „Strafgeld“ :

- An allen Versammlungen teilzunehmen (Wer eine halbe Stunde zu spät erscheint, hat bereits 0,50 Mark an Strafgeld zu entrichten).
- An den Begräbnissen von Vereinsmitgliedern teilzunehmen (bei unentschuldigtem Nichterscheinen - Strafgeld 0,50 Mark).
- Sich aller unmotivierten Handlungen zu enthalten, welche die Vereinssitzungen stören.
- An den beiden Vereinsfesten (gem. Satzung jeweils ein Fest im Winter und im Sommer) teilzunehmen. Das Strafgeld für unentschuldigtes Fehlen beim Winterball bzw. beim Sommerfest (Renntag) beträgt jeweils 5 Mark. Das war damals eine Menge Bußgeld!

Der Vorstand besteht neben dem auch heute üblichen Präsidenten und Stellvertreter, dem Schriftführer und Stellvertreter und dem “Kassirer“ auch aus einem Kommandanten, welcher das Kommando über die Reiter führt. Zur Organisation und Durchführung des Winterballes und des Sommerfestes (Renntages) werden zusätzlich ein Adjutant, eine Ordonnanz und sechs Festkomiteemitglieder gewählt.

Die Satzung legt sogar fest: “ Die Vorstands- und Festkomiteemitglieder sind bei Festlichkeiten durch ein Abzeichen, welches offen zu tragen ist, kennbar.“

„Bei Vereinstrabreiten können nur Pferde der Gemeinde Vorst von

Vereinsmitgliedern geritten werden.“ (So hielt man sich wohl die lästige Konkurrenz vom Leib’).

Bei den Vorstandswahlen ist jedes Mitglied zur Annahme einer Wahl verpflichtet, dagegen durfte es eine Wiederwahl ablehnen.

Der Vereinsbeitrag beträgt pro Jahr 2 Mark für aktive – und 3 Mark für passive Mitglieder.

1905

Wie in allen folgenden Jahren, bis zum Beginn des 1. Weltkrieges, veranstaltet unser Verein auch in diesem Jahr einen Winterball , ein Festessen und ein Sommerfest (Renntag).

1906

Im April reitet der Kaiser in Krefeld an der Spitze des 2. Westfälischen Husaren Regimentes Nr. 11 (in Krefeld bekannt als die „Tanzhusaren“) ein.[12] Ob eine Abordnung des Vereins sich die Feierlichkeiten in Krefeld anschaut ist nicht bekannt. Man kann aber wohl annehmen, dass unsere Altvorderen sich dieses Spektakel nicht entgehen ließen. Am 22. Juli unternimmt man einen gemeinsamen Ausflug nach Rheydt.

1907

Der Verein stellt eine Ehrenformation zu Pferde anlässlich der Einweihung des neuen Pfarrheims (ältestes bekanntes und datiertes fotografisches Bilddokument). Man verkaufte Vereinsabzeichen und schafft Vereinsmützen an. Am 23. Juni trifft man sich zu einem Festessen und am 24. Juli gibt es Freibier.

1908 – 1910

Jährlich veranstaltet man einen Winterball, ein Festessen und im Sommer einen großen Renntag.

1911

Aus diesem Jahr liegt eine Fotografie vor, die Vereinsteilnehmer nach einem Turnier auf dem Hof des Vereinspräsidenten, des Freiherrn Heinrich von Bönninghausen, zeigt.

1912

Julius Dohr wird neuer Präsident.
Jakob Kohnen liefert das Festessen am 22. Januar.
Was heute zur Finanzierung aller Festschriften und Programmhefte üblich ist, erscheint in diesem Jahr erstmals im Kassenbuch unseres Vereins: Im Rennprogramm des Renntages (23.06) werden „gegen Gebühr Annoncen aufgenommen“. Auch scheint man die Rennen offiziell für auswärtige Teilnehmer geöffnet zu haben: denn es werden „Preise für Auswärtige (Starter)“ in Höhe von 560 Mark gezahlt. Für Vereinsteilnehmer werden am Renntag Preise in Höhe von 150 Mark gezahlt. Insgesamt ist der Renntag mit Einnahmen und Ausgaben von jeweils 1.452,50 Mark sehr erfolgreich!

Bild 6:Der Reiterverein in Ehrenformation auf der Kuhstrasse vor dem neuen Pastorat. Der festliche Aufwand galt höchstwahrscheinlich der Einweihung des neuen Pfarrhauses 1907. Im Hintergrund die Gastwirtschaft und das „Landesproduktengeschäft Kilders“. Die Reiter von rechts nach links: Julius Dohr, Heinrich Terwyen, Jakob Heyer, Andreas Heyer, Jakob Leyers (mit Fahne)“. Bild Kreisarchiv Viersen.

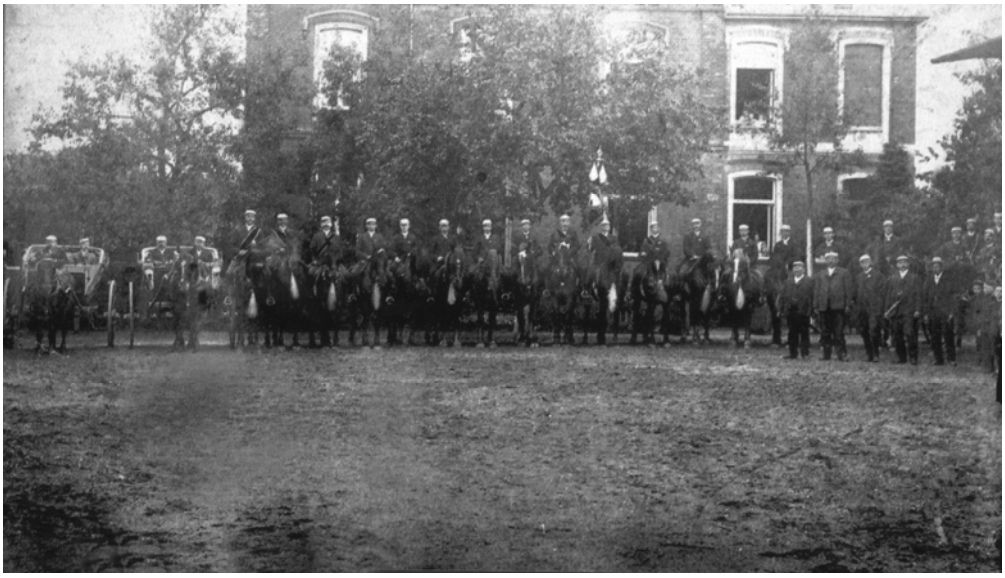


Bild 7: Vereinsteilnehmer nach einem Turnier 1911 auf Bengderhof , dem Sitz des Freiherrn Heinrich von Bönninghausen. [13] Von links n. rechts i.d. 1. Kutsche unbek., i.d. 2. Kutsche Ludwig Boves, Jakob Schums; Reiter; Heinrich Terwyen, NN, Jakob Dahmen, NN, NN, Konrad Pascher (Hecke), Martin Busch, Jakob Kohnen, Jakob Bongartz, Standartenträger Eduard Leyers, August Windbergs, Peter Pascher (Kehn), Peter Gather, N.N. , Konrad v. Danwitz (Harterhof), NN; rechts stehend: Jakob Nötges, Wilhelm Küppers, Willy Gerkes, Peter Benens, Franz Schlösser; das rechte Kind ist Jakob Mersmann. Die Identifizierung der Personen erfolgte auf Grund von Angaben auf einem Bild von Christel Terwyen(Kehn) und Angaben auf Bildern des Heimatvereins Vorst und des Kreisarchivs Viersen. Bild Kreisarchiv Viersen.

1913

Für diese Jahr gibt es im Kassenbuch keine Eintragung, auch existiert keine Mitgliederliste. Die Gründe dafür sind nicht bekannt..

1914 - 1918

Für das Jahr 1914 wird das Kassenbuch noch geführt und es liegt auch eine Mitgliederliste vor. Dann unterbindet der 1. Weltkrieg alle Vereinsaktivitäten. Erst ab 1919 finden wir weitere Eintragungen vor. Unser Vereinsmitglied Andreas Heyer, genannt „Dückers Dreies“ reitet 1915 als erster St. Martinsdarsteller beim Vorster Martinszug [14]. Seine Kameraden an der Front erfuhren hiervon in den „Vorster Kriegsgrüßen“, einer Kurzzeitung, die alle drei Wochen erschien und den Vorster Soldaten an die Front geschickt wurde.

Die schweren Jahre nach dem 1. Weltkrieg - in der Weimarer Republik 1919 – 1932

Der anfänglichen Kriegsbegeisterung des Jahres 1914 standen bald die hohen Verluste in den Stellungskämpfen an der Front und das Leid der hungernden Bevölkerung zu Hause gegenüber. Mehr als 300 Vorster waren einberufen worden, von denen viele nicht zurückkamen,[15] unter ihnen auch Kameraden unseres Vereins. Obwohl Vorst vom eigentlichen Kriegsgeschehen weitgehend verschont blieb, gingen Not und Elend nach dem verlorenen Krieg auch an Vorst nicht vorüber. Erinnert sei hier nur an das „Steckrübenjahr“ 1917. Der Vorster Arbeiter- und Soldatenrat, dem auch unser Vereinspräsident Julius Dohr angehörte[16] , bestand nur wenige Wochen; denn Mitte Dezember 1918 besetzte schon belgisches Militär den ganzen linken Niederrhein.

1919

Nach dem Krieg gehören wieder 69 Mitglieder dem Verein an. Am 5. Juli gibt es für 25 Mark Freibier.

1920

Trotz der schlechten Zeiten feiert man am 21. Januar den Winterball. Auch ein großer Renntag findet wieder, wie vor dem Krieg, im Juli statt. Der Viehhändler Ernst Willner (Vereinsmitglied und Bürger jüdischen Glaubens) stellt die Rennwiesen gegen Entgeld zur Verfügung. Wegen der Inflation muten heute die Renneinnahmen von insgesamt 36327 Mark gigantisch an. Allein die verbuchten Einnahmen am Totalisator betrugen 7556 Mark. Wieder muss man eine Lustbarkeitssteuer entrichten. Zuvor hatte am 16. Juli der Vorsitzende Julius Dohr den Bürgermeister Evers benachrichtigt, dass „der Reiterverein Vorst beabsichtigt, am Sonntag, den 25. ds. Mts. auf den Wiesen des Herrn Willner hierselbst wieder wie vor dem Kriege Wettrennen zu veranstalten zur Hebung der Traberzucht. . . . . Weiterhin möchten wir die Bitte aussprechen, dahin wirken zu wollen, dass die Erlaubnis zum Totalisatorbetrieb erteilt wird.“[17]

Ein Zwischenbescheid des Landrates informierte dann die Vereinsführung, dass die Erlaubnis grundsätzlich nur erteilt werden konnte, wenn sichergestellt war, dass die Einnahmen ausschließlich „zum Besten der Landespferde“ verwendet werden. Weiter wurde darauf hingewiesen, dass „Vergnügungsrennen, Bauernrennen“ nicht unter diese Klassifizierung fielen. Der Landrat leitete den Antrag dann an den Regierungspräsidenten weiter, nicht ohne hinzuzufügen, dass der Reiterverein Vorst schon seit 1899 Rennen **ohne** Totalisator abgehalten habe (Was natürlich nicht stimmte; denn der Reiterverein hatte zwar schon seit 1898 Rennen abgehalten, aber eben doch unter Annahme von Wetteinsätzen. Doch dies konnte der Landrat natürlich nicht wissen). Der Antrag wird aber am 22.07.1920 aus Termingründen abgelehnt. Ein für das folgende Jahr fristgerecht eingereichter Antrag wird abgelehnt.

Eine neue Vereinssatzung ,unterschrieben vom Präsidenten Julius Dohr, dem Schriftführer Joseph Buysch und dem „Wirt, Kassierer“ Jakob Kohnen, tritt am 26. Oktober in Kraft. Sie ist gegengezeichnet und genehmigt von Bürgermeister Evers. Wahrscheinlich sollte sie dazu beitragen, dass ein im folgenden Jahr fristgerecht eingereichter Antrag genehmigt wird. Obwohl man auch ausdrücklich in diesem neuen Antrag auf ähnlich genehmigte Veranstaltungen für Neersen hingewiesen hatte, wird er abgelehnt. Weitergezockt hat man trotzdem! Bemerkenswert ist, dass in der neuen Vereinssatzung unter § 1 als einziger Zweck des Vereins nunmehr die **„Förderung und Hebung der Traberzucht“** aufgeführt wird. „. . . .die Förderung des Interesses an der Reiterei und Hebung .....gemütlicher Geselligkeit“ , wie im Jahr 1904, ist **nicht** mehr aufgeführt. [18]

1921

Ein Festessen findet bei Willy Gerkes am 30.Januar statt. Wie im Vorjahr veranstaltet man einen Winterball (30.01.) und einen großen Renntag (31.07.). In vier Zeitungen wird für den Vorster Renntag mit Inseraten geworben. Wie kräftig inzwischen die Inflation galoppiert sieht man auch an der Höhe der ausgeschriebenen Preisgelder. Für sechs Rennen werden 16490 Mark an Geldpreisen ausgesetzt. Insgesamt kostet der Renntag den Verein 32.012,10 Mark, dem Einnahmen von nur 16456,60 entgegenstehen. Das Jahresminus in der Vereinskasse beträgt 18858,20 Mark, man kann es aber mit Rücklagen ausgleichen.

1922

Baronin von Loe wird als erstes weibliches Vereinsmitglied aufgenommen. Trotz der schlechten Zeit feiert man den Winterball am 22. Januar, doch auf einen Renntag in Vorst muss man in diesem Jahr wohl leider verzichten. Man sieht sich gezwungen, den Mitgliedsbeitrag auf 10 Mark zu erhöhen.

1923

Wegen der Inflation wird der Mitgliedsbeitrag auf 600 RM erhöht. Die Währungsreform am 19. Oktober macht dem Inflationsspuk ein Ende.

Im Kassenbuch unseres Vereins findet sich folgender Vermerk der Kassenprüfer: „Der Reiterverein schließt das Jahr 1923 mit einem **Manko von Mark 18.356.913,20** ab, auf die der Kassenführer zu Gunsten des Vereins verzichtet, ebenso hat das Mitglied Franz Schlößer auf 2mal Botenlohn zu Gunsten des Vereins verzichtet. Der Reiterverein Vorst hat in der Darlehnskasse Vorst[19] ein Guthaben von 4.014,39 M.“

Kassenführer war damals Jakob Kohnen.

Bild 8: Auch unser Verein hatte unter der Inflation nach dem 1. Weltkrieg zu leiden.

1924

Der Vereinsbeitrag beträgt nach der Währungsreform 3 Rentenmark. Im Februar feiert man das Winterfest. Im Mai reitet der Verein mit neuen Schleifen und neuer Fahnenspitze bei der Bischofsfeier. Im Juli findet wieder ein Sporttag mit Festbanquett statt.

1925

Aus diesem Jahr stammen unsere ältesten erhaltenen Vereinsprotokolle. Leider waren bisher alle Versuche vergeblich, das erste Protokollbuch unseres Vereins wiederzufinden. Hoffentlich taucht es eines Tages auf einem Dachboden in Vorst wieder unversehrt auf!

Eine Reitabteilung wird gegründet. Reitlehrer ist Julius Dohr. Seine Vertreter sind Heinrich Terwyen, Willi Gerkes, Guida Jötten und Baron von Loe. Für den beliebten Pfarrer Hahn stellt der Verein anlässlich der Feiern zu seinem 50jährigen Priesterjubiläum ein Ehrengeleit. Franz Schlösser wird zum Ehrenmitglied ernannt.

Es findet ein Sportwerbetag in Vorst statt, über den der „Rheinische Anzeiger“ wie folgt ausführlich berichtet:

„Trotz strömenden Regens wurden die Kämpfe und Spiele vor dem mäßig erschienenen, aber standhaft aushaltenden Publikum ausgetragen. Nach der Begrüßungsansprache des Bürgermeisters und einem Gesangvortrag der Volksschüler wurden die Kämpfe eröffnet:

1. **10-Runden-Staffel**, die der Turnverein Vorst gegen den Spielverein Vorst überlegen mit einer halben Runde Vorsprung gewann.

2. **Fahnenreiten:** Die Rennen nahmen vor allem das Interesse in Anspruch. Die Bahn war glatt und zahlreiche , wenn auch ungefährliche Stürze, beeinträchtigten die Rennen. 1. Franßen, 2. Windbergs, 3. von Danwitz, 4. Peters.

3. **Trabrennen:** Am Start sechs Pferde. Gleich zu Beginn sonderte sich eine Spitzengruppe ab und trug den Kampf unter sich aus. Gedrängt gingen durchs Ziel; 1. Dohr, 2. Jansen, 3. der 15jährige von Bönninghausen.

4. **Hürdenreiten** nach Punkten: 1. Mörler, 48,5 Sek., 0 Strafpunkte; 2. von Danwitz, 50,2 Sek., 0 Strafpunkte; 3. Franßen, 52,8 Sek., 0 Strafpunkte; 4. Peters, 39,5 Sek., 1 Strafpunkt. Das beste Pferd war unstreitig das von Peters, doch das liebe Pech!

5. **Flachrennen:** Hier zeigte der Jugendliche von Bönninghausen sein ganzes Können. 1. von Bönninghausen, 2. Recken, 3. Peters, 4. Franßen.” Die Rennen fanden in den Heyerweiden statt. „

Auch beginnt in diesem Jahr eine lange Geschichte mit dem Verkauf der transportablen Holztribüne für 2000,- RM an den Rennverein in Mönchengladbach. Die Tribüne gehörte unserem Verein und den befreundeten St. Tönisern (RV Graf Seydlitz) zusammen. Die erste Zahlung von RM 500,- konnte auch brüderlich geteilt werden, doch dann verweigerten die Gladbacher die Restzahlung. Nach vielen Mahnungen, zwei

Gerichtsterminen und weiteren Abschlagzahlungen sollte der Rennverein Mönchengladbach die letzte Restschuld erst im Jahr 1933 begleichen. Er tat dies in „Naturalien“, in dem er 25 Freikarten übersandte, die für sämtliche Rennveranstaltungen des Jahres in Mönchengladbach galten.

1926

Man veranstaltet einen Winterball im Vereinslokal Gerkes und ein Festessen.

Die Vereinsmitglieder nehmen in Zivil, dunklem Anzug mit Hut und Spazierstock an der **Befreiungsfeier** in Krefeld teil (Abzug der belgischen Besatzung). Es finden jährliche Pferderennen und Jagdspringen statt. Für Jakob Heyer übernimmt Hermann Buysch das Amt des 1. Schriftführers.

In diesem und in den kommenden Jahren veranstalten die Viehhändler Ernst und Leo Willner aus Vorst mehrmals jährlich neben Viehmärkten auch **Pferdemärkte auf der Seulenstrasse**. Als Helfer fungiert Leo Wiemes. Die Seulenstrasse säumten damals große alte Kastanien. Zwischen diesen Bäumen wurden starke Seile gespannt, an welche die Pferde in Reihen angeleint wurden.[20] Ernst und Leo Willner sind Bürger jüdischen Glaubens. Ernst Willner ist von 1920 bis 1935 Mitglied unseres Reitervereins.

1927

Winterfest bei Wilhelm Küppers. Es soll versucht werden, eine „Reitabteilung“ zusammenzustellen, die am Kreisturnier in Süchteln teilnehmen soll. Über unser Abschneiden beim Kreisturnier ist nichts bekannt. Unser Verein lässt es sich nicht nehmen, an der Einführung des neuen Pfarrers, Franz Fassbender, (auch zu Pferde und in schwarzem Anzug mit weißer Hose) teilzunehmen. Nach dem Abzug der belgischen Besatzungsmacht können die Kehner Schützen in diesem Jahr mit großem Aufwand ihr 275jähriges Bestehen über Pfingsten feiern. Der Reiterverein nimmt am sonntäglichen Umzug teil.

1928

Wegen der allgemein schlechten **Wirtschaftslage** wird beschlossen, in diesem Jubiläumsjahr keinen Renntag zu veranstalten. Im Januar findet ein Winterfest statt. Im April organisiert man ein Ankerfest und im Sommer unternimmt man „einen Ausflug zu Pferd mit Damen“ zum Forstwald. Hier werden auf einer Wiese „Reiterspiele und ein kleines Rennen abgehalten“. Über Feierlichkeiten anlässlich des 50. Vereinsjubiläums ist nichts bekannt. Man nimmt aber am Festzug der Vorster Turner teil („schwarzer Anzug, weiße Hose, Zylinder“).

Bild 9: Reiter des Reitervereins beim Schützenfest Pfingsten 1927, dem ersten Schützenfest nach Abzug der belgischen Besatzungsmacht (275jähriges Bestehen der Kehner Junggesellen-Bruderschaft). Im Bild links die Vereinsmitglieder Willi Gerkes und Johannes Dohr. Bild i.B. d. Heimatvereins Vorst.

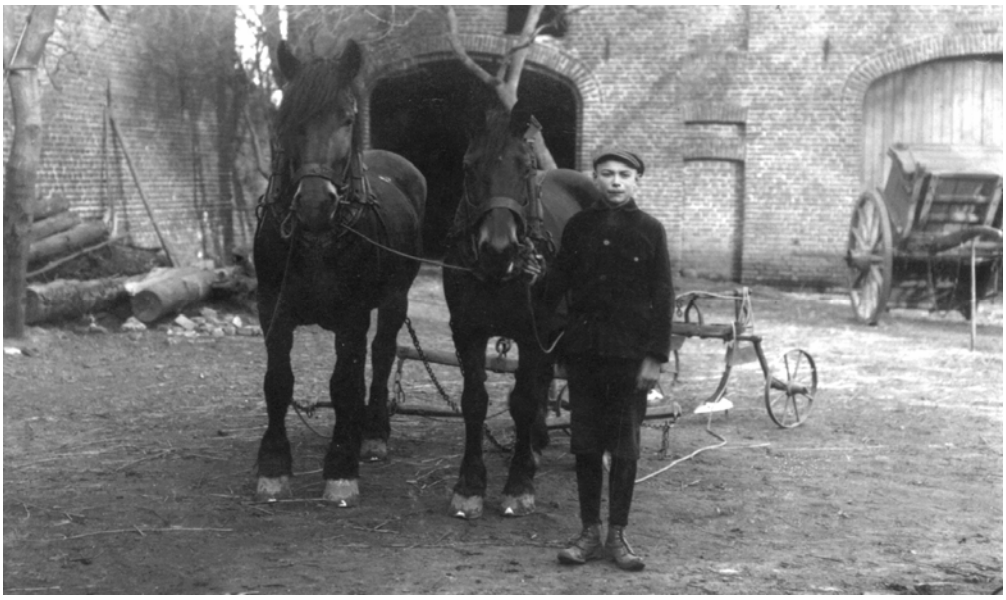


Bild 10: Jakob Koenen, späteres Ehrenmitglied unseres Vereins , hatte schon als Junge auf dem elterlichen Hof täglich mit Pferden zu tun. Das Bild ist aus dem Jahr 1928, Bild i. B. v. Franz Koenen.

1929

Zum 50jährigen Bestehen des Nachbarvereins in St. Tönis reiten aus Vorst für unseren Verein im Festzug mit: Heinrich Terwyen, Ludwig Nauen, Heinrich Peters, Jakob Leyers, Johannes Moerschen, Artur Pletschmüllers und Carl Boves.

1930

Den Winterball feiert man bei Willy Gerkes. Im Vereinslokal gibt es ein großes Festessen. Wie in früheren Jahren wird auch dieses Mal Schinken und Sauerkraut in großen Mengen vertilgt. Später im Jahr werden „wegen der schlechten Zeiten“ die Mitgliedsbeiträge für Aktive auf 5 RM und für Passive auf 2 RM **gesenkt**.

1931

Man beschließt „wegen der schlechten Zeiten“ in diesem Jahr kein Festessen zu veranstalten. Das Winterfest feiert man im Januar bei Wwe. Küppers. Anlässlich des Zusammenschlusses der drei Vorster Schützenbruderschaften beteiligt sich unser Reiterverein aktiv am Schützenumzug des ersten Tages. Zum Sommerfest trifft man sich mit dem Reiterverein Graf Seydlitz aus St. Tönis.

1932

Der Reiterball im Januar findet wieder bei Willi Gerkes statt. Am 23. Juli fährt man gemeinsam zum internationalen Reitturnier nach Aachen.

Bild 11: Vereinsmitglied Jakob Koenen beim Schützenfest 1932 , Bild i. B. v. Franz Koenen.

Im Dritten Reich 1933 – 1945

Am 30. Januar 1933 gelingt es Hitler nach schwierigen Verhandlungen an die Macht zu kommen. Er wird zum Reichskanzler gewählt. Am 5. März 1933 erzielt die NSDAP bei den Reichtagswahlen 44% der Sitze. Am 24. März verabschiedet der Reichstag das Ermächtigungsgesetz. Der Weg zum totalitären Staat unter dem Führer Adolf Hitler ist frei. Geplant ist die totale Gleichschaltung aller öffentlichen und privaten Bereiche.

Wie schwerwiegend sich die Politik der neuen Machthaber auf die Kirche und die Vereine auch in Vorst auswirkte, beschreibt u.a. Franz Dohr in seinem Buch „Vorst – Aus der Geschichte einer Gemeinde" sehr anschaulich. „Es waren wohl nicht die Besten", die damals das Sagen hatten, hört man auch heute noch, vorsichtig formuliert, von Vorster Augenzeugen. Erinnert sei hier nur an den schändlichen Verrat an Kaplan Kniebeler. Informanten und Spione der braunen Partei waren allgegenwärtig, auch in unserem Reiterverein. Unseren Verein durch diese schwere Zeit zu führen war sicherlich eine schwere Aufgabe. Doch die Vereinsführung schaffte es, wenn auch unter erheblichen Schwierigkeiten, hier einen ehrenhaften Weg zu finden.

1933

Am Umzug zur „Feier zu Ehren der nationalen Arbeit" am 1. Mai beteiligen sich: der Vorsitzende Julius Dohr, Heinrich Terwyen, Heinrich Kaspers, Mathias Hüren, Mathias Recken, Anton Stieger, Mathias Leyers, Johannes Mörschen, Mathias Gather, Jakob Leyers, Andreas Heyer, Paul Schums und Leo Wiemes. Der Verein nimmt am Feuerwehrfest am 22. und 23. Juli teil. An Christi Himmelfahrt wird ein Ausritt durchgeführt.

Es werden neue schwarze Samtmützen angeschafft. Auch lässt man es sich nicht nehmen, den Diözesanbischof Dr. Vogt, nach seinem Besuch in Vorst, mit einer Reitereskorte nach Mülhausen zurückzugeleiten. Allgemeinen Anklang findet eine gemeinsame Fahrt der Vereinsmitglieder nach Dülmen zum Wildpferdefang. Für einige junge Teilnehmer ist dies die erste Gelegenheit, einmal über ihre nähere Heimat hinauszukommen.[21] Am 1. Oktober nimmt man am Erntedankfest „in traditioneller Tracht" (blaue Bluse und Strohhut) teil.

Nach vielen Verhandlungen, zwei Gerichtsterminen und etlichen Abschlagzahlungen, bezahlt der Rennverein Mönchengladbach endlich die letzte Restschuld für den Tribünenkauf des Jahres 1923. Zur Abgeltung der aufgelaufenen Zinsen erhält unser Verein 25 Freikarten, die für sämtliche Renntage des Jahres gelten.

Unser Reiterverein geht, wie alle Vorster Vereine, schweren Zeiten entgegen!

Um nicht wie andere Vereine verboten zu werden, versucht man sich nach außen hin anzupassen. Nach dem Aufruf von Rittmeister Däthen auf einer Versammlung in Dülken,

in der er am 19.08.1933 erklärt, „dass es heute Ehrensache eines jeden Deutschen sei, sich in einem nationalen Verband zu betätigen“, gründet man am 20. August eine **SA-Reiterstaffel**, zu der sich, bis ins Jahr 1934 hinein, 20 Mann melden, von denen aber nur 17 – aktiv werden. „Reiterführer“ wird Willi Gerkes, der bei seinen Kameraden sehr beliebt ist, und der es auch versteht seine Reiter dem politischen Druck weitestgehend zu entziehen. Willi Gerkes stirbt 1942.

Der Vorsitzende Julius Dohr nennt sich nun **„Vereinsführer“**. Heute noch lebende Augenzeugen berichten, dass die Reiter sehr genau wussten, dass sich in ihren eigenen Reihen (spätestens seit 1933) mindestens ein „Spion“ der braunen Partei befand. Dementsprechend vorsichtig äußerte man sich auf den offiziellen Versammlungen. Auch sind in den offiziellen Protokollen im nachhinein Korrekturen nationalsozialistischen Inhalts hinzugefügt worden, um den Parteierfordernissen Rechnung zu tragen.

Es muss aber festgestellt werden, dass dem Verfasser trotz intensiver Nachforschung kein Fall bekannt ist, in dem sich unser Reiterverein bzw. die SA-Reiterstaffel an den brauen Straftaten beteiligten. Bestätigt aber ist der Vorfall, das ein junger Reiter der SA-Reiterstaffel vom Sturmführer Heimes in Dülken bereits 1936 wieder aus der SA-Reiterstaffel ausgeschlossen wurde, weil er dem o.a. „Informanten“ und Mitglied der Reiterstaffel in einem Vorster Wirtshaus wegen seines braunen Verhaltens Prügel angedroht hatte. Dieser „Rausschmiss“ wurde natürlich „aktenkundig“ und der junge Vorster hatte sehr viel Glück, dass sich dies während seiner späteren Tätigkeit beim Reichsarbeitsdienst nicht nachteilig für ihn auswirkte.

1934

Zur Beschaffung von einheitlichen Hosen und Decken erhält die SA-Reiterstaffel , die jetzt aus 17 Reitern besteht, vom Verein ein Darlehen in Höhe von RM 592,50. Es wird beschlossen, dass „sämtliche SA-Reiter“ keinen Vereinsbeitrag mehr zu zahlen brauchen“. Drei Gründungsmitglieder SA-Reiter aus dem Vorjahr werden jetzt schon nicht mehr als SA-Reiter in den Protokollen erwähnt. Sie sind wohl auch nie aktiv geworden. Vereinslokal ist bei Jakob Kohnen. Es findet ein „kleines Sommerfest“ mit einem „kleinen Rennen“ statt.

Bild 12 : Vorster SA-Reiterstaffel im Jahre 1934. Auf dem Bild fehlen vier Mitglieder. Alle Namen sind bekannt. Bild i. Privatbesitz.

1935

Ein Beleg dafür, dass der Antisemitismus, zumindest in Vorst, damals auch weitgehend „von oben“ verordnet wurde, ist die Tatsache, dass selbst im Jahre 1935 Ernst Willner, ein Bürger jüdischen Glaubens, und bekannter Viehhändler in Vorst (Clevenstraße), noch

passives Mitglied unseres Reitervereins ist (Mitglied von 1920 – 1935). Ernst Willner und sein Bruder Leo gehören zu den wenigen jüdischen Mitbürgern im Kreis, die später noch rechtzeitig emigrieren können.

„Der Reiterball soll wegen der Saarabstimmung u. anderen Festlichkeiten am 27.1.35 stattfinden. . . . . der Überschuss wird dem Winterhilfswerk zu gute kommen“ heißt es im Protokoll. Auch zeigen uns die Aufzeichnungen, wie damals die Versammlungen, gemäß Befehl von oben, geführt wurden:

„Gegen ½ 12 Uhr schloss unser Vereinsführer u. Vorsitzender Julius Dohr die Versammlung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und Kanzler. Mit dem Deutschland Lied- u. Horst-Wessel (Lied) nahm die Versammlung ein Ende“.

Der„Vereinsführer“ Julius Dohr erringt als 70jähriger in einem SA-Rennen (Trabrennen) „unter schärfster Konkurrenz“ den Sieg, nachdem er als Handicap am Start 180 m hinter der Konkurrenz starten mußte. Man unternimmt einen gemeinsamen Ausflug zum internationalen Reitturnier nach Aachen.

Bild 13: Reiter der Kehner Junggesellen-Schützenbruderschaft beim Schützenfest 1935. Von l.: Gentges, Wilhelm Kaiser (späterer Schützenkönig 1939), Jakob Koenen u. Toni Stieger (mit Frieda). Die drei Letztgenannten alle auch Mitglieder unseres Vereins. Bild . i. B. von Franz Koenen.

1936

Es findet ein Winterball und ein Vereinsfest statt. Der Überschuss des Winterballes geht wiederum an das Winterhilfswerk. Das Vereinsfest ist ein großes Festessen, bei dem auch die Mitglieder besonders geehrt werden, die dem Verein fünfundzwanzig Jahre und länger angehören. Am 26. November erhält „Vereinsführer“ Julius Dohr von S.A. Reiterstandartenführer Claas aus Düsseldorf für seine Verdienste um die Traberzucht die „goldene Plakette“ überreicht. S.A. Sturmführer Heimes aus Viersen überreicht „Vereinsführer“ Julius Dohr (zu seinem 70jährigen Geburtstag) ein Gruppenbild der Reiter S.A. und befördert ihn zum Oberscharführer.

1937

Es wird „von höherer Stelle“ beklagt, „dass die Reiter SA in Vorst wieder eingeschlafen ist“. Anscheinend hat die anfängliche Begeisterung bei einigen doch sehr nachgelassen.

1938

Es findet ein Reiterball und ein Vereinsfest statt. Als im Juni der Administrator der Diözese Aachen, Dr. Straeter, die Vorster Pfarre besucht, wird er nach alter Tradition vom Reiterverein bei St. Peter in Empfang genommen und zum Pastorat geleitet.[22] Man ist sich wohl bewusst, dass dies Festhalten an alten Traditionen den braunen Oberen nicht gefällt, denn entgegen sonstiger Geflogenheit wird dies in keinem Vereinsprotokoll erwähnt.

Das letzte Protokoll vor dem Krieg berichtet über eine Versammlung am17.12.38, der sich ein gemütliches Abendessen anschließt („es wurde Rinderbraten gegessen“).

1939

Unser Vereinsmitglied Wilhelm Kaiser wird König der Kehner Junggesellen-Bruderschaft.

Alte Vorster erinnern sich noch an die Tumulte und Prügeleien der Schützen mit den „Braunen“ als die Kander provozierend das Lied „Dem Kaiser Wilhelm haben wir’s geschworen“ anstimmten.

1939 – 1945

Der 2. Weltkrieg verhindert jede vernünftige Vereinstätigkeit

Allerdings erinnern sich manche Vorster auch noch daran, dass sie noch Ende 1944 bei offiziellen (Partei-) Anlässen zwei Reiter der SA-Reiterschar, in entsprechenden braunen Uniformen, mit ihren Pferden aufmarschieren sahen („Vereinsführer" Dohr und sein „Adjutant" Anton T.).[23] Nicht nur für die drangsalierte Zivilbevölkerung, sondern besonders auch für die wenigen Soldaten, die für einige Tage auf Heimaturlaub in Vorst weilten, war dies wohl ein erstaunlicher Anblick, der bei Vielen über das Lächerliche hinaus Unverständnis auslöste.

Die Wiederaufbaujahre 1945 – 1954

Viele Vereinsmitglieder sind im Krieg gefallen. Nach und nach kehren die Überlebenden aus dem Krieg zurück. Manche, wie Hubert Thommessen[24], erst nach Jahren aus russischer Gefangenschaft. In Vorst haben auch Vertriebene aus den Ostgebieten Zuflucht gefunden. Auch Karl Elbe findet nach dem Krieg mit seiner Familie und 6 Trakehnern nach einer langen Flucht aus Ostpreußen Aufnahme in Vorst. Zunächst haben die Menschen anderes im Sinn als ihren Reiterverein. Doch schon Ende 1945 trifft man sich wieder zu den ersten regelmäßigen Reitstunden. 1946 reitet unser Vereinsmitglied Hubert Nauen zum ersten Mal als St. Martin im ersten Martinszug nach dem Krieg.

Julius Dohr ist , wie vor Kriegsende, Präsident und in den Strukturen des Reitervereins hat sich nicht viel geändert. Unser Verein ist nach wie vor mehr ein Gesellschaftsverein als ein Sportverein.

Daran wird sich im wesentlichen bis in die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts nichts ändern. Der Winterball und Repräsentationsaufgaben vielerlei Art stehen bald wieder im Vordergrund!

1946

Die ersten Reitstunden nach dem Krieg finden schon Ende 1945 wieder statt. Ab 1946 gibt Wachtmeister Nöllen Reitunterricht auf dem englischen Flugplatz, in der Nähe der Hahnenweide. Der englische Flugplatz war im März 1945 in nur 14 Tagen gebaut worden. Sein Abbruch sollte erst 1948 erfolgen. An der Tete der Abteilung, in der auch die beiden Amazonen Fine Teller und Nelli Enger reiten, bestimmt gewöhnlich Johannes Elbertz auf seinem Oldenburger Fuchs das Tempo.

Die alliierte Kontrollkommission hatte bereits in der Anweisung Nr. 23 des Kontrollrats vom 17. Dezember 1945 ein „Verbot aller Sporttätigkeit und Auflösung aller militärischen oder militärähnlichen Sportorganisationen . . . . . „ erteilt. Am 13. August 1946 informiert der Oberkreisdirektor durch seinen „Sportbeauftragten" alle Sportvereine des Kreises wie folgt: "Auf Anordnung der Militärregierung, Kreisgruppe München-Gladbach[25] – 724/EDN/107/1/8 – vom 8. August 1946 **sind alle Sportvereine** und

Organisationen, die vor der Kapitulation Deutschlands bestanden, **aufzulösen** (siehe öffentliche Bekanntmachung).“ Die Sportvereine konnten dann neu gegründet werden, allerdings mussten die neuen Vorstände „politisch unbelastet“ oder entnazifiziert sein.

Hubert Nauen reitet ab 1946 bis 1985 als St. Martin im Vorster Martinszug.

1947

Erstes Protokoll nach dem Krieg vom 20.08.1947. Unser Verein hat wieder 50 Mitglieder. Der neue Vorstand setzt sich wir folgt zusammen:

> 1.Vorsitzender: Julius Dohr. II. Vorsitzender: Heinrich Terwyen, I. Schriftführer Hermann Buysch, II. Schriftführer: Johannes Fruhen, I. Kassierer: Heinrich Kaspers, II. Kassierer: Mathias Tötsches, Beisitzer: Jakob Kohnen, August Windbergs und Emil Dohrenbusch.

Die neue Reitabteilung wird offiziell gegründet und Wachtmeister Nöllen als Reitlehrer beauftragt. Seine Vertreter sind August Windbergs und Konrad Pascher.

1948

Unser Verein gründet sich neu unter dem Namen **„Club der Pferdefreunde Vorst“,** um den entsprechenden Anordnungen der Militärregierung (siehe unter 1946) zu genügen. Ein entsprechender Brief des Vorsitzenden des „Bundes der Pferdefreunde – Nordrheinprovinz“, van Hoff, in dem er ganz genau beschreibt, wie eine politische Unbedenklichkeitsbescheinigung (Persilschein) damals erbracht werden konnte, befindet sich noch in den Vereinsunterlagen. Es genügte eine Bescheinigung des zuständigen Gemeindedirektors in zweifacher Ausfertigung: „Herr XX, Vorsitzender, Herr YY, Schriftführer, Herr ZZ, Kassierer waren nicht in der Partei und sind daher politisch unbelastet.“ Vorsitzender ist Julius Dohr, Schriftführer Hermann Buysch, Kassierer Heinrich Kaspers. Der Verein meldet 21 aktive Reiter und 69 passive Mitglieder.

Die erste Fuchsjagd nach dem Krieg wird auf dem Gelände von Haus Neersdonk geritten. Master ist Reitlehrer Nöllen; Sieger wird August Recken. Auf dem Reiterball am 8. Januar wird die neue Standarte geweiht. Standartenträger wird M. Leyers mit Johannes Kohnen und Heinrich Terwyen. Mathias Leyers sollte für viele Jahre unser Standartenträger bleiben.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung findet das erste Schützenfest nach dem Krieg statt. Auch unsere Reiter sind dabei.

1949

Der Verein nennt sich wieder „Reiterverein Vorst“. Am 12. Januar feiert man den Winterball. Im Frühjahr 1949 erhält St. Godehard neue Glocken. Unsere Reiter holen sie mit einer Ehrenformation in St. Tönis ab und geleiten sie feierlich nach Vorst. Bei der

Fuchsjagd am 14. November ist August Windbergs der Master. Über den Fuchs kann man im Protokoll folgendes nachlesen: “Da Johannes Elbertz den Fuchs nicht reiten konnte, wurde er sehr gut u. sehr schnell in einer schönen Jagd von **Fräulein Fine Teller** geritten.“ Hat da etwa das Fräulein Teller den Herren die Fuchsjagd so richtig schön schwer gemacht? Genaueres ist nicht überliefert, nur dass Albert Holtermann als Sieger gefeiert wurde.

Bild14: Hännes Kohnen und J. Dohr i. d. Reiterei der Bürger Junggesellen-Bruderschaft , beide auch Mitglieder des Reitervereins, beim ersten Schützenfest nach dem Krieg 1948 (ohne Säbel – die waren noch verboten!). Bild .i. B. v. Fam. Herbert Kohnen.

Bild 15: Die Glocken kehren1949 heim. Abholung der Glocken für St. Godehard 1949, Bild i. B. Herbert Kohnen.

Bild 16: Abholung der Glocken für St. Godehard 1949 mit 24 Pferden. Aus der Festschrift „100 Jahre Reiterverein 1878 e.V. Vorst“.

Bild 17: Mitglieder unseres Vereins beim Vogelschuss 1950, v.l. : Hännes Kohnen, Heinrich Mund, Hubert Thommessen, Willy Tötsches und Klaus ?, Bild i. B. v Hubert Thommessen.

Bild 18:Eine Reitereskorte holt den neuen Pfarrer Strang am 5. März 1950 in Kempen ab, Bild i.B. v Christel Terwyen.

1950

Der traditionelle Winterball findet am 17. Januar bei Gerkes statt. Sechzehn Reiter beteiligen sich an der Fuchsjagd Anfang März in Süchteln. Unsere Reiter holen Pfarrer Strang in Kempen ab. In einem feierlichen Hochamt weiht er am 29. Juni die neue Standarte, danach wird er zum Ehrenmitglied ernannt.

Gemeinsam mit dem Süchtelner Reiterverein veranstaltet man am 26. September in der Rottheide eine Fuchsjagd. Im Anschluss an diese Fuchsjagd führt man noch je ein Trab- und ein Galopprennen durch.

1951

Vom Amtsgericht Charlottenburg erhält unser Verein einen Zahlungsbefehl über 18,- DM plus DM 2,50 an Gebühren, zu zahlen an die GEMA für die Durchführung des Winterballes im Vorjahr. Ja, das gab es damals schon!

Am 28. Oktober holt eine Reitereskorte den neuen Pfarrer Dr.Eschweiler in St. Tönis ab und geleitet ihn nach Vorst. Auch an den Primizfeiern von Antonius Loyen und Helmut Rottleb beteiligt sich unser Verein. Im November reiten neun unserer Reiter die Fuchsjagd in Süchteln mit.

Bild 19: Eine Abordnung unseres Vereins vor dem Kindergarten in der Seulenstrasse, heute Parkplatz an der Feuerwehr, um 1950, Bild Kreisarchiv Viersen.

1952

Am 28. Oktober heiratet Schriftführer Mathias Tötsches. Sieben Reiter begleiten seine Braut und ihn zur Kirche. Die Mitgliederversammlungen sind, wie in den letzten Jahren, sehr schlecht besucht. Jeweils zwischen 16 und 18 Mitgliedern nehmen nur an den Treffen teil. Man kann wohl sagen, dass der Verein in diesen Jahren keine nennenswerten Aktivitäten zeigt. Neben dem alljährlichen Winterball und der gelegentlichen Teilnahme an Fuchsjagden tut sich nicht allzu viel.

1953

Der Winterball findet am 14. Januar wieder bei Gerkes statt.

Jakob Frantzen schreibt in der Festschrift zum 100jährigen Bestehen unseres Vereins im Jahr 1978 : „Beim 75jährigen Bestehen des Vereins wurden am 18.02.1952 die alten Reiterkämpen Julius Dohr, Heinrich Pascher und Konrad Busch zum Ehrenmitgliedern ernannt.„

„1952 ? – Warum nicht 1953?“ fragt sich der geneigte Leser. Tatsächlich sagen Teile des Protokolls von 1953, geschrieben vom 1. Schriftführer, M. Tötsches, auch etwas anderes aus; „Am 18. Februar fand beim Reiterkamerad J. Terwyen ein Familienabend mit Festessen (Kart. Rinderbraten, ...(unleserlich)) statt. Bei dieser Gelegenheit (55jähriges Bestehen) wurden die 3 noch verbliebenen „Mitgründer des Vereins“ geehrt. Julius Dohr sen.**,** Heinrich Pascher, Konrad Busch, wurden zum Ehrenmitglied ernannt u. erhielten je eine Bronze Plakette.“

Also was denn nun? Entweder war Julius Dohr (Jahrgang 1862) wirklich Gründungsmitglied , falls man 1953 korrekt das 55jährige Vereinsjubiläum feierte erscheint dies stimmig, oder aber er hätte mit 16 Jahren den Reiterverein im Jahre 1878 mitgegründet, was eher unwahrscheinlich ist. Konrad Busch wurde erst 1877 geboren und kann somit 1878 kaum Gründungsmitglied gewesen sein.

Und warum feiern die Vereinsmitglieder jetzt, im Jahr 1953, das 55jährige Vereinsbestehen , wenn sie bereits 10 Jahre später (1963) das 85jährige Vereinsjubiläum und 1978 dann das 100jährige Vereinsjubiläum feierlich begehen werden?

Kann es etwa sein, dass unsere älteren Vereinsmitglieder zwischen 1953 und 1978 unseren Verein um zusätzliche 20 Jahre haben altern lassen, um mit der neuen Halle auch gleichzeitig das 100jährige Bestehen unseres Vereins zu feiern?

Wahrscheinlicher scheint, dass unser Verein 1898 „neu belebt“ wurde, nachdem er bereits 1878 gegründet wurde und nach dem Tod seines ersten Präsidenten, des Freiherrn Florentin von Büllingen 1890, für einige Jahre die Vereinsaktivitäten mehr oder weniger eingeschlafen waren. Dann aber wäre auch Jacob von Danwitz nicht vor 1898 zum Präsidenten gewählt worden. Unstrittig ist allerdings, dass alle drei im Jahre 1963 Geehrten in der Mitgliederliste von 1898 geführt wurden.

Sei es wie es sei, am Jubiläumsfestumzug des Turnvereins am 24. Mai 1953 nimmt unser Verein mit 8 Reitern zu Pferd teil.

Bild Nr. 20: Der Reiterverein holt den Bischof zur Firmung ab (1953). Bild i.B. von Hubert Thommessen.

Bild Nr. 21: Ehrenmitglied Hubert Thomessen um 1953. Bild i.B. v. H. Thommessen

Bild22: Karl Elbe mit einem seiner Trakehner bei der Feldarbeit (um1955). Bild i.B. von Fam. Elbe.

Der langsame Wandel 1954 – 1965

Mit der Übernahme des Präsidentenamtes durch den Stellvertreter Jakob Heyer änderte sich im Führungsstil nicht allzu viel. Immer noch bestimmten maßgeblich die Alten, doch bald forderte auch die Jugend Einlass in den Verein und man konnte sich den neuen Einflüssen nicht mehr entziehen. Noch 1964 wurde z.B. dem damals 14 jährigen Theobert Hartges[26], heute Generalfeldmarschall der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Vorst , die Aufnahme mit der Ausrede verwehrt, dass keine Jugendlichen und Kinder im Verein aufgenommen werden könnten. Mit Sport hatte man nicht allzu viel am Hut, ja man trat sogar aus dem Kreisverband aus. Winterball, Fuchsjagd und repräsentative Aufgaben standen im Vordergrund. Erst mit der neuen Generation von Reitern um Heinz Püllen rückte der sportliche Zweck des Vereins ab 1965 mehr und mehr in den Vordergrund.

1954

Der bisherige 2. Vorsitzende, Jakob Heyer, wird Vereinspräsident. Das Protokoll verzeichnet: „Am 2.3.1954 ritten 10 Reiterkameraden neben dem Brautwagen unserer Reiterkameradin Fine Teller“

1955

Eine Abordnung zu Pferde gratuliert Julius Dohr zu seinem 93. Geburtstag.

1956

Heinrich Terwyen wird zum „ II. Ehrenvorsitzenden“ ernannt. Der Verein tritt aus dem Kreisverband aus.

1957

Auf dem Winterfest bei Gerkes werden zu Ehrenmitgliedern ernannt: Heinrich Terwyen, Jakob Terwyen, Heinrich Holter, Johannes Wefers, Heinrich Pascher, Konrad Busch, Heinrich Dehles, Peter Benens, Leo Wiemes und Martin Busch. Zur Hochzeit von J. von Danwitz am 30. April und zur Goldhochzeit der Eheleute Wilhelm Landscheiten wird je eine Reitereskorte von zehn Reitern gestellt. Hubert Nauen löst Christian Jansen als Schriftführer ab.

Bild 23: Hubert Nauen als St. Martin. Bild i. B. v. Fam. H. Nauen.

Bild 24Eine Abordnung des Reitervereins mit Standarte, v. l.: Heinz Terwyen, Heinz Enger, Mathias Leyers u. Franz Moos. Bild i. B. v. Franz Koenen.

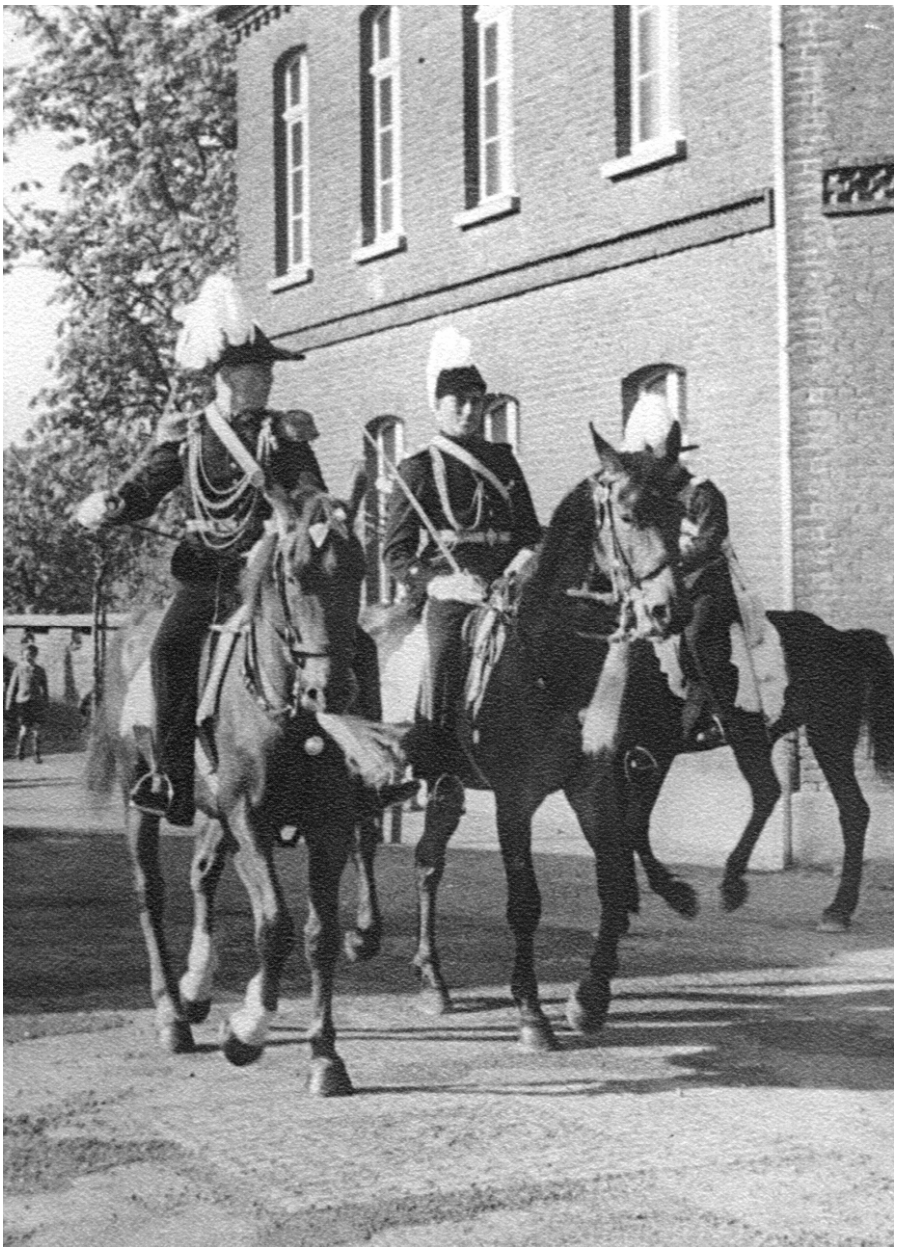


Bild: 25: General Hubert Thommessen mit seinem Adjutanten Heinrich Terwyen beim Schützenfest in Vorst. Bild i. B. v. Hubert Thommessen.

1958

Jakob Heyer stellt sein Reitpferd „Rolf“ dem Verein kostenlos zur Verfügung. Es wird bei Hännes Kohnen untergebracht. Über den Reiterball am 5. Februar steht im Protokoll: „Gegen Mitternacht wurde durch Stimmenmehrheit der anwesenden Herrn **Frl. Helga Beckers als Reiterkönigin proklamiert.** . . .“.(Frl Beckers ist seit vielen Jahren Frau Schuh). Leider besitzt unser Verein von dieser “Miss-Wahl“ kein Bild mehr.

1959

Die Gemeinde Vorst stellt dem Reiterverein als Reitplatz ein Gelände **neben** dem „Judenfriedhof“ für jährlich DM 20,- zur Verfügung. Reitlehrer ist Heinz Püllen. Heinz Püllen ist auch Master bei der Fuchsjagd. Im Anschluss an die Fuchsjagd finden ein Trabrennen und ein Flachrennen statt. Sieger des Trabrennens ist Hans Kairies vor Karl Elbe, Winfried Slikkers und Franz Moos. Das Flachrennen gewinnt der junge Franz Moos vor Elisabeth Mund, Hans Karais und Hans-Josef Kohnen. Elisabeth Mund wird als Ehrenmitglied aufgenommen.

Bild 26;Eine Abordnung des Vereins holt 1960 das Goldhochzeitspaar Stabelmann auf der Giesenstrasse ab. Auf dem Kutschbock Karl Elbe, die Reiter von links Heinz Leven u. Walter Kothe. Bild i.B. v. Franz Koenen.

1960

Im Laufe des Jahres stellt der Verein Reitereskorten bei der Hochzeit von Elisabeth Mund und den Goldhochzeiten der Eheleute Kohnen, Steeg und Stabelmann. Am Buß-und Bettag findet ein Geländeritt in der Rottheide statt. Anschließend führt man ein Flach- und ein Hindernisrennen durch, das Hans Kairies bzw. Winfried Slikkers gewinnen. Franz Moos erhält eine Plakette. Ein leckerer Erbseneintopf im Lokal Nisters-Küppers dient als Unterlage für eine Feier bis in den Abend. Reitlehrer ist weiterhin Heinz Püllen.

1961

Im Januar hat man viel Spaß beim Reiterball. Zur Goldhochzeit der Eheleute Jakob Elbers schickt der Reiterverein eine Abordnung mit elf Pferden. Von der Gemeindeverwaltung wird die Fuchsjagd auf der Rottheide am Buß- und Bettag verboten. So wird sie am 3. Dezember unter der Beteiligung vieler Gastreiter nachgeholt. Insgesamt nehmen 30 Reiter teil. Hans Josef Kohnen reitet den Fuchs, den Reiterfreund Siemes aus Dülken stellt. Das Schüsseltreiben ist bei Moerschen (Schützenhof).

1962

Es findet ein Reiterball mit großer Verlosung statt. Primiziant Ferfers wird von unseren Reitern begleitet. Heinz Leven löst Hubert Nauen als Schriftführer ab. Die Fuchsjagd wird am 17. November unter Führung des Masters Heinz Püllen geritten. Sie führt über Kehn, Huverheide, Hecke zum Dückershof, wo Präsident Jakob Heyer seine Reiter begrüßt. Fuchs ist Hans Karais, den der älteste Teilnehmer, Nefen sen. aus Helenabrunn, stellt.

1963

Der Verein feiert im Vereinslokal Gerkes beim Reiterball sein 85jähriges Bestehen, auf dem für mehr als fünfzigjährige Mitgliedschaft August Windbergs, Wilhelm Heyer, Johs. Broekmann, Wilhelm Kilders, Johs. Dohr, Jakob Leyers und Jakob Heyer zu Ehrenmitgliedern ernannt werden. Durchgeführt werden die Ehrungen durch den 2. Vorsitzenden Heinrich Terwyen, der allen Geehrten eine Erinnerungsplakette überreicht. In der Tagespresse wird dies entsprechend gewürdigt. Zu **Weinköniginnen** werden auf diesem Ball Karin Fliegen, Christel Freitag und Hermine Augenheister gewählt. Im Herbst findet wieder eine große Fuchsjagd statt.

1964

Der Reiterball wird im Vereinslokal „Zum Schwarzen Pferd“ gefeiert. Zu den Hochzeiten von Manfred Grüber und Franz Moos stellen unsere Reiter das Ehrengeleit.

1965

Für dieses Jahr gibt es in den Vereinsprotokollen keine einzige Aufzeichnung. Es fällt nur auf, dass ab 1966 ein neuer Schriftführer die Protokolle anfertigt.

Unter neuer Führung – vom Gesellschaftsverein zum Sportverein 1966 – 1976

Herrschten nach dem II. Weltkrieg unter dem alten Vorsitzenden Julius Dohr zunächst noch die alten Strukturen, so zeigte sich nach dessen Ablösung nach 42 Jahren (!) durch seinen Stellvertreter Jakob Heyer bereits die ersten feinen Änderungen. Doch erst ab Mitte der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts, nach dem Heinz Püllen die Führung des Vereins übernommen hatte, widmete man sich vermehrt dem sportlichen Reiten seiner Mitglieder auf breiter Basis und der Ausbildung von Reitern und Pferden. Erst jetzt wurde unser Verein wirklich zum Sportverein. Auch kümmerte man sich nun um den reiterlichen Nachwuchs. Erwähnt seien hier auch die so beliebten Ferienlager von Heinz Leven, der jedes Jahr in den großen Ferien mit einer Gruppe von ca. 8 Jugendlichen mit Pferden in den Reichswald fuhr, um hier drei bis vier Tage in freier Natur tolle Abenteuerreiterferien zu machen. Meistens fand das Anfang August statt, damit man auch die freien Stoppelfelder am Rande des Reichswaldes entsprechend nutzen konnte.

1966

Heinz Püllen wird zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der weitere Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 2. Vorsitzender: Heinz Terwyen, 1. Schriftführer: Hanne Schottes, 2. Schriftführer: Manfred Grüber, 1. Kassierer: Heinz Mertens, 2. Kassierer: Walter Kothe, Beisitzer: Jakob Koenen, Hans Kohnen, K.J. Kohnen. Jakob Heyer wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Mit der Präsidentschaft von Heinz Püllen beginnt die Entwicklung unseres Reitervereins vom traditionellen Gesellschaftsverein hin zum Sportverein. Der Vorstand erkennt die Zeichen der Zeit und fördert die Nachwuchsarbeit. Acht Kinder und Jugendliche sind begeistert von einem mehrtätigen Reichswaldritt, den sie mit Heinz Leven unternehmen.

Bild 27: Unsere Jugend war 1966 begeistert von einem mehrtätigen Reichswaldritt, den sie unter Führung von Heinz Leven unternahm. V. links: Heinz Leven, Conny Leven, H.-J. Recken-Berkel, Gerta Tötsches, Joh. Wefers, K.-H. Fruhen, Johannes Holtschoppen, Josef Holtschoppen und Karl Peschkes. Bild i. B. v. Gerta Peters.

1967

Der Verein wird ins Vereinsregister eingetragen. Es erfolgt der Wiederbeitritt zum Provinzial- und Kreisverband. Heinz Püllen stellt dem Verein ein Gelände am Neuenhaushof als Reitplatz zur Verfügung. Reitlehrer ist Vereinsmitglied Diergarten. Jakob Frantzen wird Geschäftsführer. Unser langjähriger Standartenträger Mathias Leyers stirbt. Neuer Standartenträger wird Franz Moos. Gisela Kils wird als 2. Schriftführerin in den Vorstand gewählt. Bis zum 125jährigen Vereinsjubiläum wird sie ununterbrochen im Vorstand tätig sein.

Und wieder findet sich etwas Merkwürdiges im Protokoll: „Konrad Busch , Gründungsmitglied unseres Vereins wird am 31.01.67 feierlich zu Grabe getragen“. Zugegeben Konrad Busch, geb. am 22.11.1877, findet man in den ältesten vorhandenen Mitgliederlisten unseres Vereins aus dem Jahre 1898 ebenso wie Julius Dohr und Heinrich Pascher, die alle Drei schon 1953 besonders geehrt wurden. Aber warum wird er in diesem Protokoll als Gründungsmitglied bezeichnet, wo der Verein doch gerade 1963 sein 85jähriges Bestehen groß gefeiert hatte. 1878 aber, im Jahr der offiziellen Vereinsgründung war Konrad Busch gerade ein Jahr alt. Man kann nur annehmen, dass man sich hier auf eine Wiedergründung des Vereins im Jahre 1898 bezieht (siehe auch unter „1953“).

Bild 28: Standartenträger Franz Moos 1967, Bild i. B. v. Franz Moos.

Bild 29: Unser Reiternachwuchs beim Kinderschützenfest ca. 1967. Vorne Kurt Meersmann, „an den Leinen“ Gerta Tötsches, daneben Dorothee Schuffelen. Bild i. B. v. Gerta Peters.

1968

Am 27. Januar findet der Reiterball bei Borsch statt Er war wohl, wie man aus Vorstandsprotokollen entnehmen kann, nicht sehr erfolgreich, brachte dem Verein aber immerhin noch ein kleines finanzielles Plus. Der Verein beteiligt sich am Sternritt des Kreisverbandes zu den Hinsbecker Höhen. Die aktive Reitausbildung wird weiter intensiviert und gefördert. Heinz Püllen stellt dem Verein eine Weide als Reitgelände zur Verfügung, die in Eigenleistung hergerichtet wird. Für den erkrankten Reitlehrer Diergarten kommt Herr Zimmermann.

1969

Neuer Reitlehrer ist Herr Beckers. Ein Höhepunkt der Vorster Reiterei ist das Jubiläumsschützenfest mit **Majestät Hubert Thommessen.** Obwohl unser Schützenkönig es wohl gerne gesehen hätte, durfte eine Abteilung unserer Reiter ihn im Schützenzug leider nicht begleiten. Eine Abordnung von 16 Reitern mit Standarte, begleitet vom

Fanfarenkorps, überbringt dem Ehrenvorsitzenden Jakob Heyer die Glückwünsche zum 80. Geburtstag. Der Reiterball im Januar und ein Kameradschaftsabend mit einer tollen Stimmung im November findet bei Mörschen statt. Eine große Abordnung zu Pferde gratuliert im September Jakob Leyers zum 80. Geburtstag. Gemeinsam fährt man zum großen Reitturnier zur Dortmunder Westfalenhalle.

1970

Einen vom Verband durchgeführten Lehrgang zur Erlangung des Reitabzeichens schließen Herbert Kohnen, Siegfried Fleischmann, Gerta Tötsches, Georg Püllen, Gisela Kils und Karl-Heinz Fruhen erfolgreich ab. In diesem Jahr führt unser Verein **sein erstes Vereinsturnier** nach dem Krieg auf den Kohnenweiden durch. Sieger des vereinsinternen Turniers werden Herbert Kohnen bei der Jugendreiterprüfung, Georg Püllen beim Jugendspringen, Elisabeth Totten bei der Reiterprüfung und Karl-Heinz Fruhen beim A-Springen. Im Schützenhof wird gefeiert. Herbert Kohnen erhält den Wanderpreis als erfolgreichster „Jugendreiter“ des Jahres.

Anlässlich unseres Turniers erscheint unter der Rubrik **„Menschen wie du und ich“** unter anderem eine kurze Zeitungsnotiz: “ **Gisela Kils, Gärtnerstochter aus Vorst**, startete beim Springturnier des Reitervereins Vorst auf der Kohnenweide auf der Stute Melodie des Vorster Versteigerungsobmannes Heinz Leven. Amazone Gisela, die das A-Springen als einzige Reiterin nur als Vorletzte beendete, klärte Pferdebesitzer Leven burschikos auf, warum: **“So eine Scheiße, mir ist der Steigbügel gerissen!““**

1971

Der Verein hat 87 Mitglieder. Man erhält einen Zuschuss zur Anschaffung eines Pferdetransporters aus „Totomitteln“. Bei dem Turnier, das in der Rottheide stattfindet, wird Georg Püllen Vereinsmeister vor Karl-Heinz Fruhen und Herbert Kohnen.

1972

Heinz Püllen übernimmt wieder den Reitunterricht, da „kein examinierter Reitlehrer“ gefunden werden kann. Es wird eine „Ehrenordnung“ erstellt. Aus Platzmangel findet **kein** Turnier statt. Sportwart Slikkers beklagt den mäßigen Turnierbesuch und den geringen Trainingseinsatz der jugendlichen Reiter. Die Turniere der Nachbarvereine besuchen die Jugendlichen Herbert Kohnen und Georg Püllen und die Senioren Leo Esser, Siegfried Fleischmann und Winfried Slikkers. Gisela Kils wird erstmals zur Kassenwartin gewählt, was sie heute noch (als Gisela Mevissen) ist.

1973

Übungsleiter sind jetzt Heinz Püllen und Jakob Frantzen. Heinz Püllen erwirbt im Januar den F-Übungsleiterschein. Angeboten werden Reitstunden im Stall Trienekens in Kempen (bis zu) dreimal pro Woche. Der Transport der Pferde erfolgt mit dem Vereinstransporter, der von einem Trecker gezogen wird. Der Verein zählt 31 Jugendliche und 53 Senioren, doch wird der Trainingseinsatz unserer Reiter wiederum gerügt!.

Im September heiraten unsere Kassiererin Gisela Kils und unser Beisitzer Kurt Mevissen. In einer von vier Schimmeln gezogenen weißen Kutsche und mit einer großen Reitereskorte werden sie zur Kirche gebracht und abgeholt. Am 17. November nehmen dreiundzwanzig Reiter am Herbstritt teil. Sportwart Herbert Kohnen und Winfried Slikkers haben im Gelände die Hindernisse aufgebaut, die von fast allen Teilnehmern genommen werden. Eine schöne Nikolausfeier beschließt das Jahr.

Bild 30: Der Reiterverein im Schützenzug. Vorne links Siegfried Fleischmann, daneben mit Standarte Georg Püllen. Bild i. B. v. Fam. Püllen.

Bild 31: Fuchsjagd 1973 in Schmalbroich. Vorne Gisela Mevissen u. Gerta Tötsches, dahinter Herbert Kohnen und Günter Weertz. Bild i. B. v. Gerta Peters.

1974

Der Reiterball findet am 2. Februar bei Mörschen statt. Unser Verein zählt 65 Aktive , davon 27 Jugendliche und Schüler. Die Aktiven reiten donnerstags im Stall Trienekens in vier Abteilungen (2 Senioren- und zwei Jugendabteilungen). Wenn das Wetter es erlaubt, wird sonntags auf dem Reitplatz bei Püllen geritten. Den Reitunterricht erteilen Heinz Püllen und Jakob Frantzen. Anfang Mai begleiteten die Reiter ihren Reiterkameraden Hans Breiser als Schützenkönig im Schützenzug. Im Herbst wird ein Ausritt zum Niersbruch mit anschließendem Erbsensuppenessen durchgeführt. Je zwei Turnierplazierungen auf A/L Springen erreiten in diesem Jahr Winfried Slikkers und Herbert Kohnen. Im Dezember kommt dann der Nikolaus für unsere kleinen Reiter erstmals zum Reitstall Trienekens, wo die Vereinsfeier stattfindet.

1975

Der Reiterball im Saal Mörschen ist ein Erfolg. Die Aktiven trainieren in vier Abteilungen, zwei Senioren- und zwei Jugendabteilungen , donnerstags im Reitstall Trienekens – und sonntags auf dem eigenen Reitplatz. Reitlehrer sind H. Püllen und J. Frantzen. Nach fünf Jahren findet wieder ein Reitturnier in Vorst statt. Erfolgreichster Reiter des Turniers ist Georg Püllen. Der Verein ist vertreten beim Pfarrfamilienfest und bei der Gotthardusprozession. Eine Abordnung unserer Reiter gratuliert Jakob Frantzen zum 60. Geburtstag und ist auch bei der Silberhochzeit von Hännes Kohnen dabei. Am 26.04. holt Sportwart Herbert Kohnen seine Dorothee in Süchteln ab und führt sie in Vorst zum Traualtar. Der Reiterverein und die Feuerwehr stehen Spalier. Ein Reitabzeichenlehrgang wird durchgeführt.

1976

Auf der Jahreshauptversammlung wird eine Beitragserhöhung beschlossen. Die Mitgliederversammlung beauftragt den Vorstand, “die Initiative zum Bau einer Reithalle zu ergreifen“. Man veranstaltet wieder ein Reitturnier (das berühmte Staubturnier!!!). Beste Turnierreiter des Vereins sind in diesem Jahr Georg Püllen, Siegfried Fleischmann und Birgit Langen. Die Spielschar des Vereins führt erfolgreich ihr erstes Stück auf: „Das Spiel von der Gans“. Am 17. Mai fährt eine Gruppe Reiter nach Aachen zum ersten Sichtungsspringen für die Olympischen Spiele und im Juli unternimmt man einen gemeinsamen Ausflug zum Gestüt Seehof. Auch ein gemeinsamer Ausritt der Jugendlichen wird unternommen.

Bild 32: Der Reiterverein begleitet die Gotthardusprozession. Bild i. B. v. H.-J. Schmidt.

Bild 33: Unser Sportwart Herbert Kohnen führt seine Dorothee nach ihrer Trauung in St. Godehard durch ein Spalier des Löschzuges der freiwilligen Feuerwehr und unseres Reitervereins. (Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von Pressefotograf W. Reimann)

Bild 34: Ehrenrunde beim Vorster Turnier 1976, vorne als Sieger Georg Püllen. . Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von Pressefotograf W. Reimann. Bild i. B. v. Georg Püllen.

Der Reithallenbau und das 100 jährige Vereinsjubiläum

Auf der Jahreshauptversammlung des Jahres 1976 erhielt der Vorstand den Auftrag, sich intensiv mit der Planung zum Bau einer Reithalle zu beschäftigen. Die Mitglieder des Vereins waren sich einig, dass es auf Dauer ohne eigene Reithalle nicht mehr weiter geht. Es werden Pachtverträge über 20 Jahre mit den Familien Mathias Tötsches und Heinz Püllen abgeschlossen, auf deren Gelände die Halle gebaut werden soll bzw. deren Land man für Außenplätze benötigt. Architekt Thissen veranschlagt die Baukosten auf 105.000,- DM. Anträge auf Zuschuss werden bei der Gemeinde Tönisvorst und der Landwirtschaftskammer in Bonn gestellt. Neben Eigenmitteln von DM 10,000,- sind Eigenleistungen in Höhe von DM 20.000,- eingeplant. Der Zeitplan ist sehr eng, soll doch die neue Halle bereits zum Jubiläum im Jahr 1978 eingeweiht werden.

Begonnen wird am 3. September 1977. Die Einweihung der Reithalle erfolgt feierlich am 26. Februar 1978. Den Feiern zum 100jährigen Vereinsjubiläum steht nichts mehr im Weg!

1977

Um den Erfordernissen des Landessportbundes zu genügen, werden die Beiträge wie folgt erhöht: Kinder 10 – 14 Jahre DM 2,- pro Monat; Jugendliche 15 – 18 Jahre DM 3,- pro Monat; Erwachsene DM 4,- pro Monat. Der passive Beitrag beträgt wie bisher DM 15,- pro Jahr und der Förderbeitrag beläuft sich nach wie vor auf DM 25,- pro Jahr. Am 5. Februar wird bei Mörschen ein zünftiger Reiterball gefeiert.

Endlich ist es soweit und es wird in die Hände gespuckt!!!!

Der erste Spatenstich zum Bau unserer Reithalle erfolgt am 3. September durch Gerta Peters. Die Terminplanung ist sehr eng gefasst. Viele freiwillige Helfer packen tatkräftig an. Am 1. Dezember steht die neue Reithalle. Vorher hatte man im August noch ein C-Turnier durchgeführt.

Bilder 35 -38: Der Bau unserer Reithalle 1977. Bilder i. B. v. Heinz Püllen.

1978

Der Verein feiert sein 100jähriges Vereinsjubiläum. Auftakt des Jubiläumsjahres ist der traditionelle Reiterball am 7. Januar . Am 26. Februar erfolgt die Einweihung der Reithalle durch Pastor Schuurmann unter großer Beteiligung der Vorster Bevölkerung. Am 6. Mai feiert der Verein in der Rudi-Demers-Halle seinen 100. Geburtstag. Die Damen unseres Vereins stiften anlässlich des Vereinsjubiläums für die Standarte einen Wimpel. Am Sonntag, den 7. Mai reiten die Reiter unseres Vereins mit 50 Pferden zum ersten Mal bei der gesamten Gotthardusprozession mit. Der Verein zählt jetzt 119 Mitglieder, davon sind 91 Aktive. Neben einer Osterfete wird, leider bei schlechtem Wetter, ein großes Jubiläumsturnier durchführt. Erfolgreichste Amazone des Jahres wird Birgit Langen. Sie erhält als erste den vom Ehrenvorsitzenden Jakob Heyer neu gestifteten Wanderpokal. Beim Kreisturnier in Dilkrath erringt die Jugendmannschaft unseres Vereins, bestehend aus Irmgard Pasch, Katrin Totten, Martina Feuerstein und Birgit Langen, den 2. Platz. Die Prüfung besteht aus Dressur, Geländeritt und Springen. Ein Dankeschön geht an Elisabeth Totten und Heinz Püllen für die gute Vorbereitung unserer Mannschaft. Am 27. August feiert der ganze Verein bei Heinz Püllen eine zünftige Grillparty. Eine Abordnung zu Pferde gratuliert unserem Ehrenvorsitzenden Jakob Heyer zu seinem 89. Geburtstag. Auch zum „Hochzeitsreiten“ begleiteten unsere Reiter die Paare Fruhen/Abbelen, Thommessen/Gepard, Kohnen/Breiser und Rennes/Pasch.

Bild 39 : Beim Kreisturnier in Dilkrath 1978 wird die Jugendmannschaft unseres Vereins Vizekreismeister. V. l.: Birgit Langen auf Inka, Martina Feuerstein auf Kerry, Irmgard Pasch auf Petz und Katrin Totten auf Calemo. Die Prüfung besteht aus Dressur, Geländeritt und Springen. Ein Dankeschön geht an Elisabeth Totten und Heinz Püllen für die gute Vorbereitung unserer Mannschaft. Bild i. B. v. Katrin Totten.

Bild 40: Eine Abordnung des Reitervereins gratuliert unserem Ehrenvorsitzenden Jakob Heyer zu seinem 90. Geburtstag. Bild Pressefotograf Friedhelm Reimann. Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von Friedhelm Reimann. Bild i. B. v. Heinz Püllen.

Bild 41: Mitglieder unseres Vereins beim Herbstritt 1978 v.l.: Martina Feuerstein, unbek. St. Töniser Reiter, Irmgard Pasch, Katrin Totten, George Geens, Birgit Langen, Georg Püllen und Herbert Kohnen. Bild i. B. v. Katrin Totten.

Der Aufschwung in der neuen Reithalle - Die erfolgreichen Jahre im Sport und in der Zucht 1979 –1999.

Mit der neuen Reithalle kommt auch der erwartete Aufschwung unseres Vereins. Der Vorstand setzt noch mehr auf die Jugend. Der weitere Ausbau der Reithalle und der Außenplätze, sowie die Schaffung aller Voraussetzungen für eine besondere Intensivierung der Jugendarbeit, bilden den Schwerpunkt der Vorstandsarbeit. War selbst in den sechziger Jahren, bis zum Ende der Amtsperiode unseres Vorsitzenden Jakob Heyer, unser Verein mehr ein Gesellschaftsverein mit der Möglichkeit der sportlichen reiterlichen Betätigung fast nur für Erwachsene, so hatte bereits ab 1966 der neue Vorsitzende Heinz Püllen unseren Verein auf den neuen Weg gebracht, sich im Laufe der Jahre zu einem modernen Sportverein weiter zu entwickeln. Zum Glück für die Reiter und die Gemeinschaft hatte unser Verein auch die richtigen motivierten und fähigen Mitglieder im Vorstand wie auch als engagierte Übungsleiter und Jugendwarte. Sie hier alle im einzelnen aufzuzählen würde diese kleine Chronik sprengen. Besonders erwähnt seien hier nur nochmals Heinz Püllen und Jakob Frantzen.

Wir sollten aber auch verdiente Vereinsmitglieder nicht vergessen, die besonders in der Jugendarbeit im Laufe der letzten 25 Jahre Akzente gesetzt haben, leider aber einigen Leuten mit ihrer konstruktiven Kritik oder aus persönlichen Gründen unbequem wurden. Stellvertretend für sie gilt ein besonderer Dank Elisabeth Totten und Karl-Heinz Fruhen. Später ab den neunziger Jahren engagierte sich vor allem Gerta Peters neben ihrer Arbeit als Geschäftsführerin besonders auch in der Jugendarbeit.

1979

Der Verein nimmt mit der neuen Reithalle den erwarteten großen Aufschwung und zählt jetzt 170 Mitglieder. Elisabeth Totten beginnt ihre erfolgreiche Arbeit als Jugendwartin, nachdem sie vorher schon als Beisitzerin im Vorstand gearbeitet hatte. Die Reithalle wird erweitert. Es finden ein Reiterball, eine Osterfete und ein großes Sommerturnier (mit Rekordbeteiligung) statt. Wir geben unserem Ehrenvorsitzenden Jakob Heyer im März das letzte Geleit. Die neue Halle wird um die ersten Anbauten erweitert. Eine große Gruppe unserer Reiter, unter Führung von Heinz Püllen , macht Reiterferien in der Eifel. Erfolgreichster Reiter des Jahres wird Paul Weertz; erfolgreichste Amazone unseres Vereins wird Martina Feuerstein. Es findet unter großer Beteiligung ein Herbstritt statt und am 2. Weihnachtstag zeigt die neue Jugendquadrille, bestehend aus acht Reitern, ihr Können.

Bild 42: Unsere Reiter am Start zum Herbstritt 1979 vor der neuen Reithalle. Bild i. B. v. H.-J. Schmidt.

1980

Auch in diesem Jahr tanzt man auf dem Reiterball. Ein vierwöchiger Reitabzeichenlehrgang fördert den aktiven Nachwuchs. Das Jugendreitabzeichen erlangen: Roswitha Moos, Petra Grefges und Stefan Kegel; die Prüfung zum Reitabzeichen in Bronze für Senioren bestehen: Georg Püllen, Franz Moos, Katrin Totten, Petra Leppkes, Ute Kraber, Thea Elbertz und Helmut Rungelrath. Beim Vergleichskampf mit Kempen und Grefrath erreicht unsere Mannschaft den 2. Platz. Bei prächtigem Sommerwetter wird unser großes Sommerturnier durchgeführt. Erfolgreichste Reiterin des Turniers und des gesamten Sportjahres ist Martina Feuerstein. Auf einem von zwei Kaltblütern gezogenen Fuhrwerk werden die beiden neuen Glocken Johannis und Maria von den drei Schützenbruderschaften und unseren Reitern im Festzug von der Huverheide zu St. Godehard gebracht. Unsere Reiter lassen keinen festlichen Anlass aus. Eskorten zu Pferd begleiten das Pfarrfest und die Gotthardus-Prozession. Sie sind dabei bei der 600 Jahrfeier St. Tönis und beim Vörschter Platt und sie gratulieren zur Hochzeit Mersmann und zu den 80. Geburtstagen von Karl Elbe und Georg Kern und zum 65. Geburtstag von Willi Wefers. Vom 5. bis zum 8. Juni geht es mit unserem Fachwart für Freizeitreiten, Gerd Klinkhamels , durch die Eifel. Auch werden im Laufe des Jahres noch viele andere Freizeitreiteraktivitäten durchgeführt.

Bild Nr. 43: Jakob Koenen und Hännes Kohnen bringen mit einem Kaltblütergespann 1980 die neuen Glocken Johannis und Maria zur Pfarrkirche St. Godehard. Sie werden begleitet von den drei Vorster Schützenbruderschaften und unseren Reitern. Bild Friedhelm Reimann. Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von Pressefotograf Friedhelm Reimann. Bild i.B. von Franz Koenen.

1981

Auf dem mäßig besuchten Reiterball erhalten Siegfried Fleischmann und Jakob Frantzen für besondere Verdienste die Silberne Verdienstnadel. Die Osterparty wird in diesem Jahr und in den nächsten 24 Jahren immer größer und erfolgreicher und ist für den Verein eine wichtige Einnahmequelle zur Finanzierung seiner Jugendarbeit. Auch in diesem Jahr nehmen unsere Reiter wieder an der Gotthardusprozession teil. Bei unserem Sommerturnier ist uns der „Wettergott“ nicht gnädig gestimmt: es regnet in Strömen. Unsere Reiter nehmen rege an den Herbstjagden der umliegenden Vereine teil. Auch wird mit großem Erfolg ein eigener Herbstritt durchgeführt. Beste Reiterin des Sportjahres wird wiederum Martina Feuerstein.

1982

Beste Amazone des Jahres wird Luise Fruhen; erfolgreichster Reiter ist Gregor Heidenfels; erfolgreichste Jugendreiterin wird Ricarda Totten.

Karl Heinz Fruhen erhält den vom 1. Vorsitzenden Heinz Püllen gestifteten Pokal „als erfolgreichster männlicher Reiter (Kl. Senioren) des Vorster Turniers“. Man ist der Meinung, dass die Winterbälle, die in den letzten Jahren nur mäßig besucht wurden, in ihrer bisherigen Form überholt sind und beschließt, sie nicht mehr durchzuführen.

Die Osterparty ist wieder ein voller Erfolg. Auch haben wir Glück, dass wir durch die Sprengung des Kassentresors der Sparkasse, in dem wir unsere „Geldbomben“ deponiert hatten, keine Nachteile haben. Unsere Mannschaft belegt beim Vergleichskampf mit Kempen und Grefrath ehrenvoll den dritten Platz. Hoch einzuschätzen ist dagegen der 4. Platz bei der Kreismeisterschaft. Eine stattliche Gruppe unserer Reiter begleitet wieder die Gotthardusprozession und die Fronleichnamsprozession. Karl Heinz Fruhen wird als Beisitzer in den Vorstand des Kreisverbandes gewählt**.** Achtundzwanzig Vorster Reiter beteiligen sich am großen Empfang für den Weltmeister Nobert Koof nach seiner Rückkehr aus Dublin.

Mit und ohne Pferde ist unsere Jugendabteilung unter Elisabeth Totten sehr aktiv. Man unternimmt eine Abendwanderung durch das Mühlenbruch, besucht die Jugendfete in der Reithalle Grefrath und in den Sommerferien geht es dann gemeinsam zu den Vollblütern auf die Rennbahn Niersbrücke und zur Ausstellung in die Dorenburg, bevor man im Dezember das Jahr mit einem Besuch von Holiday on Ice in der Eissporthalle Grefrath und der gelungenen Nikolausfeier in der Vereinshalle ausklingen lässt.

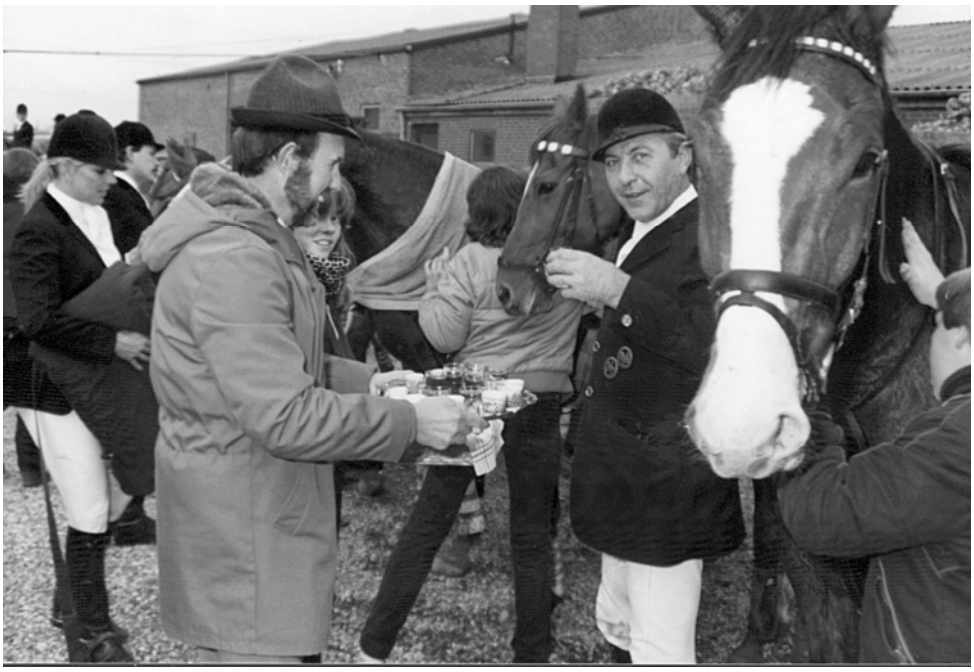


Bild44: Pause beim Herbstritt 1981. Bild i. B. v. Heinz Püllen.

Bild: 45: Georg Püllen beim Herbstritt 1981. Bild i.B. v. Georg Püllen,

1983

Das Training trägt Früchte: Vorster Reiter erreichen in diesem Jahr mehr als 200 Turnierplazierungen. Bei der ersten Stadtmeisterschaft auf der Reitanlage Metzer / Riekelenhof stellt unser Reiterverein unter seinem Reitlehrer Karl-Heinz Fruhen **alle Stadtmeister:** Jugend Dressur Ricarda Totten, Jugend Springen Petra Hörschkes, Jugend Vielseitigkeit Susanne Mitter, Senioren Dressur Luise Fruhen, Senioren Springen Helmut Rungelrath, Senioren Vielseitigkeit Luise Fruhen.

Etwas ganz Besonderes ist für unsere Vereinsmitglieder das diesjährige Schützenfest mit Schützenkönig Karl-Heinz Fruhen und Königin Luise, beide hoch zu Ross, Luise im Damensattel. Zwanzig Reiterinnen und Reiter unseres Vereins eskortieren in Husarenuniform das Königspaar. Unser Sommerturnier findet in diesem Jahr bei herrlichem Sommerwetter statt. Beste Amazone des Vorster Turniers wird Ricarda Totten. Erfolgreichster Vereinsreiter in diesem Jahr wird Helmut Rungelrath; die erfolgreichste Jugendreiterin wird Susanne Mitter. Später, im Herbst, trifft man sich zu einem großen Ausritt.

Bild 46: Sechzehn Mitglieder des Reitervereins in Husarenuniform begleiten das Königspaar Karl-Heinz und Luise Fruhen im Schützenzug 1983. Von rechts Gerta Peters, Doris u. Horst Tretzoks, Irene Pasch, Birgit Longerich, Reinhard Fleischmann u.a. - B. i. B. v. Horst Tretzoks.

Bild 47: Schützenkönig Karl-Heinz Fruhen und Königin Luise hoch zu Ross beim Schützenfest 1983 mit den Ministern Heinz Enger, Heinz Pleunis (verdeckt) und Herbert Kohnen. Bild i. B. v. Karl-Heinz Fruhen.

Bild 48: Die Herolde Stefan Pleunis, Georg Püllen, Herbert Kohnen und Heinz Thommessen (alle Mitglieder des Reitervereins) begleiten König Karl-Heinz I. und Königin Luise (Fruhen) im Schützenzug 1983.

1984

Am 21. Januar nimmt der Verein zusammen mit Abordnungen aller Reitervereine des Kreises an der Hubertusmesse in St. Godehard teil, die vom Jagdhorn-Bläserkorps der Kreisgruppe Viersen musikalisch begleitet wird. Am 16. Februar wird wieder in die Reithalle eingebrochen. Zur Vorbereitung der neuen Turniersaison findet ein Springlehrgang mit Karl-Heinz Giebmanns statt. Wegen der Pferdeseuche gilt leider zeitweilig ein totales Ausreitverbot. Später im Jahr richtet unser Verein erfolgreich **das Kreisturnier** aus, für das in der Rottheide eine damals noch vorgeschriebene Geländestrecke über 2000 m mit 14 festen Hindernissen angelegt wird. Außerdem wird ein neues Außenviereck auf dem Vereinsgelände gebaut. Erfolgreichste eigene Amazone des Vorster Turniers ist Beatrix Esser, erfolgreichster Reiter des Jahres wird Helmut Rungelrath und beste Jugendturnierreiterin darf sich Ricarda Totten nennen. Auch wird eine neue Satzung erstellt.

Bild Nr. 49: Sprung Nr. 9 der Geländestrecke in der Rottheide (Sprung in die Wiese) des Kreisturniers in Vorst am 01.09.1984. Für die Geländestrecke bauten unsere Vereinsmitglieder 14 feste Hindernisse. Bild i. B. v. Georg Püllen.

1985

Unsere Reiter begleiten im Laufe des Jahres den Karnevalszug, die Gotthardus Prozession und das Schützenfest. Mit Standarte gratulierten unsere Reiter Karl Elbe zum 85. – und Wilhelm Wefers zum 75. Geburtstag. Die Freizeitreitergruppe unternimmt viele Ausritte. Es findet ein großes Sommerturnier statt. Zahlreiche Erfolge in Mannschaftsspring-prüfungen hat unsere Equipe mit Luise Fruhen, Franz Moos, Herbert Kohnen und Gregor Heidenfels. Als erfolgreichste Reiter des Jahres werden Katrin Totten und Gregor Heidenfels geehrt. Bei der Kreistierschau stellt Karl-Heinz Fruhen das Siegerhengstfohlen 1a. Unsere Kinder und Jugendlichen zeigen ein schönes Weihnachtsmusikreiten.

1986

Der Verein veranstaltet ein kleines Neujahrsturnier. Bei den Stadtmeisterschaften erringen wir mit Katrin Totten (Dressur und Vielseitigkeit Senioren) und Helmut Rungelrath (Springen Senioren) die Hälfte aller Titel. Erfolgreichste Reiter des Sportjahres werden Katrin Totten und Simone Weichert. Den Wanderpokal für die beste Jugendliche bis 14 Jahre erhält Andrea Kohnen. Ihr Vater, unser Vereinsmitglied Herbert Kohnen, löst Hubert Nauen als St. Martin beim Martinszug ab. Er ist bis heute der Vorster St. Martin. Wir haben eine sehr aktive Freizeitreitertruppe unter der Führung von Gerd Klinkhamels. Vom 27. bis zum 29. Juni unternehmen elf Reiter dieser Gruppe einen Dreitagesritt zum Venekotensee. Noch heute schwärmen die Teilnehmer von diesem gelungenen Unternehmen und der guten Kameradschaft.

Bild 50: Unsere Freizeitreitertruppe bricht auf zum Dreitagesritt an den Venekotensee unter der Führung von Gerd Klinkhamels (27.-29.06.1986). Von links: Hans Breiser, Kurt Mevissen, Heinz Pleunis, Gisela Mevissen , Doris Tretzoks, Gerd Klinkhamels. Bild i. B. v. Doris Tretzoks.

Bild 51: So lässt es sich Leben! Gemeinsames Essen unserer Freizeitreitertruppe am Venekotensee Juni 1986. Von links: Kurt Mevissen, Gisela Mevissen, Heinz Pleunis, Hans Breiser, Gerd Klinkhamels, Birgit Longerich (jetzt Breiser), Doris Tretzoks, Horst Tretzoks, George Geens (verdeckt) u. Roland Justen. Bild i. B. v. Doris Tretzoks.

1987

Am 31. Januar übereicht Kultusminister Hans Schwier bei einer Feierstunde auf Burg Linn unserem Verein und dem Vorster Turnverein jeweils **die Sportplakette des Bundespräsidenten** für mehr als hundertjährige erfolgreiche Vereinsarbeit. Zu den Hochzeiten von Helmut Rungelrath mit Katrin Totten und Christoph Weichbrodt mit Doris Küppers lassen es sich die Vereinsmitglieder nicht nehmen, Spalier zu stehen und zur Hochzeit von Georg Püllen mit Irmgard Pasch sind 34 Pferde und 3 Kutschen mit von der Partie. Zum 50. Geburtstag von Siegfried Fleischmann gratuliert ebenfalls eine große Abordnung unseres Vereins. Bester Reiter bei den Senioren ist in diesem Jahr Helmut Rungelrath, bei den Junioren siegt Frank Moos. Erfolgreichste Reiterin bis 14 Jahre wird wieder Andrea Kohnen. Beim Sommerturnier wird neben einem M-Springen auch erstmals eine M-Dressur ausgeschrieben. Erfolgreichste Amazone des Sommerturniers wird Katrin Rungelrath Jakob Frantzen kandidiert nicht mehr für das Amt des Geschäftsführers. Er wird für seine mehr als zwanzigjährige Vorstandsarbeit geehrt. Noch heute denken die Vereinsmitglieder, die ihn kennen lernen durften, gerne an seine freundliche und ausgleichende Art der Vereinsführung zurück. In einem seiner letzten

Vorstandsprotokolle vermerkte er mahnend: „Der Vorstand beschloß auf der letzten Vorstandssitzung, die Niederschriften über die JHV und die Jahresberichte entschieden zu kürzen. Schade drum, denn jetzt geht das für den Verein wichtige Chronikmaterial verloren“. Wie recht er behalten sollte konnte ich bei den Recherchen zu dieser Chronik schmerzlich spüren. Neue Geschäftsführerin wird Gerta Peters.

Bild 52: Am 31. Januar 1987 übereicht Kultusminister Hans Schwier bei einer Feierstunde auf Burg Linn unserem Verein sowie dem Vorster Turnverein jeweils die Sportplakette des Bundespräsidenten. Für unseren Verein wird sie entgegengenommen von Gisela Mevissen und Heinz Püllen. Bild i. B. v. Heinz Püllen.

Bild 53: Unsere Reiter gratulieren Siegfried Fleischmann zu seinem 50. Geburtstag. Bild i. B. v. H.-J. Schmidt.

1988

Über das Jahr 1988 gibt es nichts besonderes zu berichten. Wie im Vorjahr wird Helmut Rungelrath bei den Senioren bester Reiter. Bei den Junioren hat wiederum Frank Moos die meisten Punkte. Andrea Kohnen wird zum dritten Mal erfolgreichste Jugendliche bis 14 Jahre. Den Titel „Erfolgreichste Amazone des Sommerturniers“ kann diesmal Martina Feuerstein einheimsen. Im Vergleichskampf werden wir Zweite hinter Grefrath. Über ein Sommerturnier ist in den Protokollen nichts vermerkt.

1989

Unser Verein zählt in diesem Jahr 189 Mitglieder. Im Frühjahr werden wir Zweiter im Vergleichskampf mit 231 Punkten , knapp hinter Grefrath (241 P.). Beim Sommerturnier sind wieder Springen und Dressur bis Klasse M ausgeschrieben. Im November sind wir Ausrichter der 3. Stadtmeisterschaft. Helmut Rungelrath wird Stadtmeister im Springen und in der Vielseitigkeit¸ Bettina Ampütz wird Stadtmeisterin in der Vielseitigkeit bei den Junioren. Helmut Rungelrath erringt auch den Titel „Bester Turnierreiter des Jahres“. Bei den Junioren wird dies wieder Frank Moos und bei den Jugendlichen Andrea Kohnen.

1990

Im März veranstaltet der Verein einen Dressurlehrgang unter der Leitung von Herrn Schneider von der Landes Reit- und Fahrschule Wülfrath. Wir erreichen den zweiten Platz beim Vergleichskampf in Kempen. Die große Osterfete wird jedes Jahr erfolgreicher und findet jetzt bereits zum 13. Mal hintereinander statt. Das große Sommerturnier ist wieder im August. Gemeinsam unternimmt man einen Herbstritt. Am 10. November feiert Karl Elbe seinen 90. Geburtstag und seine Vereinskameraden lassen es sich nicht nehmen, ihm gebührend zu gratulieren. Am Tag vor Heiligabend zeigen unsere Jugendlichen ein Weihnachtsreiten. Beste Turnierreiter in diesem Jahr sind bei den Senioren Frank Moos, bei den Junioren Bettina Ampütz und bei den Jugendlichen Nicole Schmidt.

1991

Am 10. Mai werden durch Brandstiftung die Reithalle, der Gerätesschuppen, Hindernisse, Wasser- und Elektroleitungen schwer beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf ca. DM 50.000,--.Vor dem Sommerturnier wird alles wieder aufgebaut. Auch neue Hindernisse werden angeschafft. In die Liste der besten Turnierreiter des Vereins können sich eintragen: Bei den Senioren Helmut Rungelrath, bei den Junioren Andrea Kohnen und bei den Jugendlichen Nicole Schmidt.

1992

Für langjährige erfolgreiche Vorstandsarbeit werden geehrt: Mathias Tötsches, Heinz Püllen, Hubert Thommessen, Gisela Mevissen und Siegfried Fleischmann. Beim Kreisturnier in Lobberich erreicht unsere Mannschaft den 2. Platz. Unser Sommerturnier wird wieder bis einschließlich Klasse L in Dressur und Springen ausgeschrieben. Unsere besten Turnierreiter sind in ihren Altersklassen Frank Moos, Antje van Haag und Nicole Schmidt.

1993

Erfolgreichste Turnierreiter werden bei den Jugendlichen Nicole Schmidt und bei den Senioren Frank Moos

Bild 54: Unsere Reiter gratulieren Karl Elbe zu seinem 90. Geburtstag. Bild i. B. v. Heinz Püllen.

1994

Der Verein führt erstmals seit 15 Jahren kein Sommerturnier durch. Auf dem Reitgelände wird ein Sickerbrunnen angelegt. Als beste Turnierreiter der Saison werden geehrt: bei den Senioren Frank Moos, bei den Junioren Stefan Fruhen und bei den Jugendlichen Nicole Schmidt.

1995

In der Reithalle wird eine neue Beleuchtung installiert. Beim Vergleichskampf am 2. April werden wir stolzer Dritter. Das Sommerturnier wird bis Klasse L im Springen und in der Dressur geritten. Beste Turnierreiter werden Frank Moos, Stefan Fruhen und Nicole Schmidt.

1996

Wegen „fehlender Richter“ (!) findet kein Sommerturnier statt. Karl-Heinz Fruhen wird neuer 2. Vorsitzender. Es wird ein neues großes Aussendressurviereck angelegt, dadurch haben wir einen separaten Springplatz zur Verfügung. Zur Osterfete muss die Halle zum ersten Mal mit einem Zelt vergrößert werden. Erfolgreichste Turnierreiter des Jahres sind Frank Moos und Stefan Fruhen. Der von Karl-Heinz Fruhen gezogene Hengst (Feinsinn) von Fidermark wird auf der Fohlenschau in Kempen mit der Goldmedaille prämiert.

1997

Karl-Heinz Fruhen wird neuer Präsident. Auf dem Neujahrsempfang des Verbandes der Reit- und Fahrvereine des Kreises Viersen wird Heinz Püllen mit der goldenen Verbandsnadel für besondere Verdienste in 31 Jahren Vorstandsarbeit ausgezeichnet. Es findet ein Neujahrsspringen statt. Beim Kreisturnier in Grefrath belegt unsere Springmannschaft den 3. Platz. Im September führen wir erfolgreich unser Springturnier durch.

1998

Hubert Thommessen scheidet nach 29 Jahren aus dem Vorstand aus. Wir danken ihm für die geleistete Arbeit. Beim Vergleichskampf belegen wir den 2. Platz. Unser Dressurturnier Anfang September ist ein voller Erfolg. Auf dem Kreisturnier in Schaag starten 2 Mannschaften unseres Vereins in der Dressur, wobei eine Mannschaft den 2. Platz belegt. Aufgrund seiner Erfolge wird Stefan Fruhen in den D-Kader Rheinland aufgenommen und ebenfalls Sportler des Jahres der Stadt Tönisvorst. Erfolgreichste Vereinsreiter sind Frank Moos, Stefan Fruhen und Nicole Kleinen. Das NRW Landgestüt erwirbt den von Karl-Heinz Fruhen gezogenen gekörten Hengst Feinsinn. Feinsinn ist erst der zweite Warmbluthengst, der aus dem Kreis Viersen vom Landgestüt angekauft wurde. Der von unserer Geschäftsführerin Gerta Peters gezogene Hengst „Lebenskünstler I“ von Lancer II wird Reserve-Siegerhengstfohlen auf der Fohlenschau in Grefrath**.**

Bild 55: Katrin Totten im Viereck bei einer L-Dressur. Im Jahr 2002 wird Katrin Totten (für Anrath-Neersen reitend) Kreismeisterin in der Dressur KL L/M. Bild i. B. v. Katrin Totten.

1999

Karl-Heinz Fruhen stellt sein Präsidentenamt aus beruflichen Gründen auf der Jahreshauptversammlung zur Verfügung. Georg Püllen wird neuer Präsident. Der Hengst Feinsinn gewinnt die Hengstleistungsprüfung. Im Frühjahr findet ein Dressurlehrgang mit Olaf Krüppel statt. Zusätzlich wird ein Lehrgang zur Erlangung der verschiedenen Stufen des Reitabzeichens durchgeführt. Das Sommerturnier organisieren wir erfolgreich im September. Als beste Turnierreiter ihrer Klassen werden wiederum ausgezeichnet Frank Moos, Stefan Fruhen und Nicole Kleinen.

Bild 56: Die „ Sebastianer Reiterei“ beim Maienfahren 2000. Von links unsere Vereinsmitglieder Theobert Hartges, Herbert Nilges, Hermann-Josef Schmidt und Dieter Döbler. Bild D. Döbler.

Bild 57: St. Martin Herbert Kohnen mit seinen Herolden, von links: Stefan Pleunis, Georg Püllen, Heinz Thommessen, Herbert Kohnen, Heinz Pleunis, Hans Breiser, Gregor Heidenfels, alle Mitglieder des Reitervereins Vorst. Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung durch Pressefotograf Friedhelm Reimann. Das Bild befindet sich i.B. des Heimatvereins Vorst.

Bild 58: Ritt in den Frühling. Bild F. Reimann. Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von Pressefotograf Friedhelm Reimann.

Erfolgreich ins neue Jahrtausend

2000

Der Verein hat 124 Mitglieder. Der Mitgliedsbeitrag wird um 30,- DM pro Jahr erhöht. Im Frühjahr führt Claudia Tophoven einen Dressurlehrgang durch, an den sich ein Übungsturnier anschließt. Der Vorstand wird vor die Wahl gestellt, entweder einer sofortigen Verlängerung des Pachtvertrages unter schlechteren Konditionen mit Mathias Tötsches zuzustimmen, oder aber eine neue Halle zu suchen bzw. diese selbst zu bauen. Der Vorstand empfiehlt mehrheitlich , den Pachtvertrag vorzeitig unter den neuen Konditionen zu verlängern. Dieser Empfehlung folgt die Jahreshauptversammlung. Die Pachtverträge mit M. Tötsches und Heinz Püllen werden vorzeitig um zehn Jahre verlängert.

Der Hengst Feinsinn (gez. von Karl-Heinz Fruhen) wird Vize-Champion der Europaschau in Brüssel. Der von Gerta Peters gezogene Hengst Lebenskünstler wird 1. Reservesieger auf der NRW-Hauptkörung in Münster-Handorf und wird vom Landgestüt erworben.

Eine Abordnung des Vereins reitet im Schützenzug mit. Das Dressur-Sommerturnier leidet unter dem schlechten Wetter. Als beste Reiterin des Jahres in den klassischen Disziplinen wird bei den Senioren die Dressurreiterin Eva Maria Köttelwesch geehrt. Ihre Schwester Sarah Köttelwesch wird beste Reiterin bei den Junioren. Einen Sonderpreis erhält die Westernreiterin Patricia Ehren, die bei der Weltmeisterschaft in Italien Vierte wurde, bei den Europameisterschaften in „Western Riding“ und „Trail“ jeweils den dritten Platz holte, sowie bei den Deutschen Meisterschaften zweimal den Vizemeistertitel errang. Für Ihre sportlichen Erfolge erhalten Patricia Ehren und Sarah Köttelwesch die Silberne Ehrennadel. Für ihre Arbeit im Verein werden ebenfalls mit der Silbernen Ehrennadel unser Hallenwart Bernd Adams und Kurt Meersmann ausgezeichnet. Besonders zu erwähnen sind auch die Erfolge von Georg Püllen im Fahrsport. Bei den Einspännern fährt er erfolgreich bis Kl M und bei den Zweispännern sogar bis Kl S.

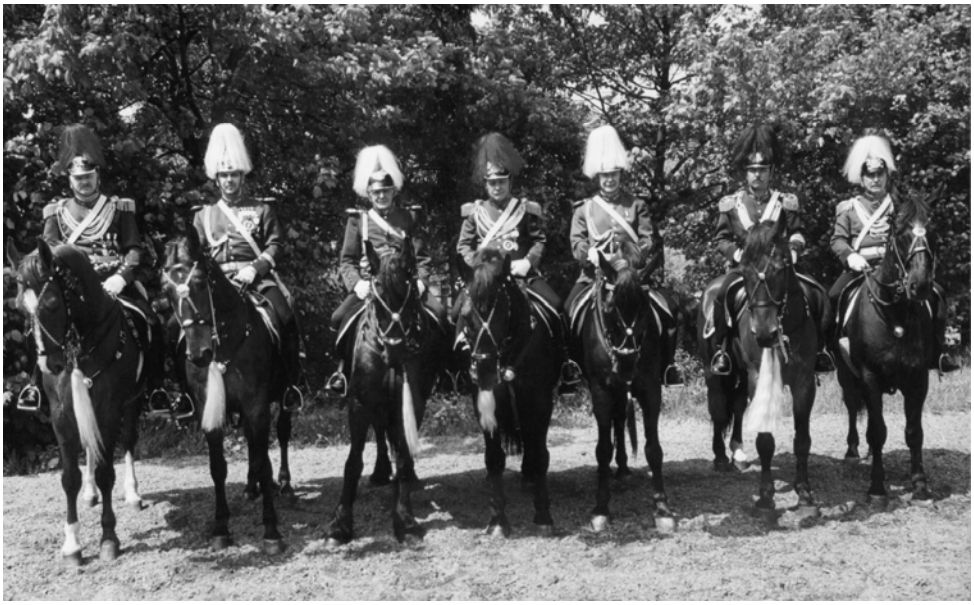


Bild 59: Reiterei der St. Sebastianus Schützenbruderschft Vorst im Jahr 2000. Bis auf einen Reiter sind alle Mitglieder unseres Vereins. Von links: Generalfeldmarschall Theobert Hartges, Generalfeldmarschalladjutant Herbert Nilges, Generaladjutant George Geens +, General Hermann-Josef Schmidt, Generaladjutant Dieter Döbler, Oberst Josef Thommessen, Major Norbert Thommessen. Bild Oliver Döbler.

2001

Unser Verein hat eine „doppelte Europameisterin".

Die 17jährige Patricia Ehren wird Europameisterin in den Disziplinen „Western Riding Youth" und „Trail" bei den Westernreitern. Außerdem erringt sie die Vizemeisterschaft bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft im Trail. Auch darf sie sich mehrfacher Allround-Champion in den Disziplinen Trail, Pleasure, Showmanship, Horsemanship und Westernriding nennen.

Frau Josta Frohning leitet einen Dressurlehrgang, der mit Begeisterung aufgenommen wird. Leider muss der Verein sein Frühjahrsturnier im März wegen MKS kurzfristig aus Sicherheitsgründen absagen. Im Spätherbst findet zusätzlich ein Lehrgang zum Erwerb der verschiedenen Reitabzeichen statt. Die Band „Schröder“ sorgt für Stimmung bei der Osterfete.

Der Vorstand investiert in die Vereinsanlagen: Der Springplatz wird mit schwerem Gerät um mehr als ein Drittel erweitert und die Beregnungsanlage in der Reithalle wird erneuert. Anfang September findet ein großes Springturnier erstmals über drei Tage statt. Patricia Ehren und Sarah Köttelwesch werden vom Stadtsportbund für ihre Erfolge geehrt. Vereinssportler des Jahres werden in den klassischen Disziplinen bei den Senioren Eva Maria Köttelwesch, bei den jungen Reitern Sarah Köttelwesch und bei den jugendlichen Reitern Anne Schürgers. Patricia Ehren erhält einen besonderen Ehrenpreis für ihre internationalen Erfolge im Westernreiten.

2002

George und Martha Geens laden im Januar zur Feier Ihrer Goldenen Hochzeit ein. Im April gratuliert eine Abordnung unseres Vereins zu Pferd unserem George zu seinem 70jährigen Geburtstag und holt ihn und Martha mit einer Kutsche zur Feier in unsere Reithalle ab. Nicht lange nach dem Schützenfest im Mai erweisen wir unserem George die letzte Ehre.

Im Frühjahr werden wir mit Unterstützung der St. Töniser Zweite im Vergleichskampf hinter Grefrath und vor Kempen. Zum 15. Mal in Folge feiern wir eine tolle Osterfete. Elf Reiter unseres Vereins nehmen zu Pferd am Schützenzug teil. Das große Sommerturnier Anfang September findet bei herrlichem Wetter statt und beinhaltet diesmal Dressur- und Springprüfungen bis Kl. L und Qualifikationen zur Koch-Immobilien-Trophy.

Patricia Ehren wird Sportlerin des Jahres der Stadt Tönisvorst. Sie nimmt an der Jugend Weltmeisterschaft in den U.S.A. (Amarillo / Texas) teil.

Der Verein feiert seine erste Kreismeisterin. Kerstin Welfens wird Kreismeisterin der Fahrer (Einspänner) 2002. Bei den Rheinischen Meisterschaften “erfährt“ sie mit Ronja die Bronze Medaille. Aufgrund dieser Erfolge wird Kerstin für 2003 in den Landeskader des Pferdesportverbandes Rheinland „Fahren“ berufen.

Beste der Saison wird in der Klasse „Reiter u. Senioren“: Doris Weichbrodt. Sarah Köttelwesch, die in der Dressur bei den Rheinischen Meisterschaften den 4. Platz und bei der deutschen Meisterschaft den 17. Platz belegte, ist beste Reiterin bei den jungen Reitern. Anne Schürgers ist beste Juniorin.

Eine Abordnung unseres Vereins gratuliert Hubert Thommessen und Mathias Tötsches jeweils zu ihrem 80jährigen Geburtstag. Karl-Heinz Fruhen feiert seinen Fünfzigsten. Auch ihm gratuliert eine Abordnung zu Pferde. Das Jahr wird abgeschlossen mit einer kleinen Weihnachtsfeier in der Reithalle.

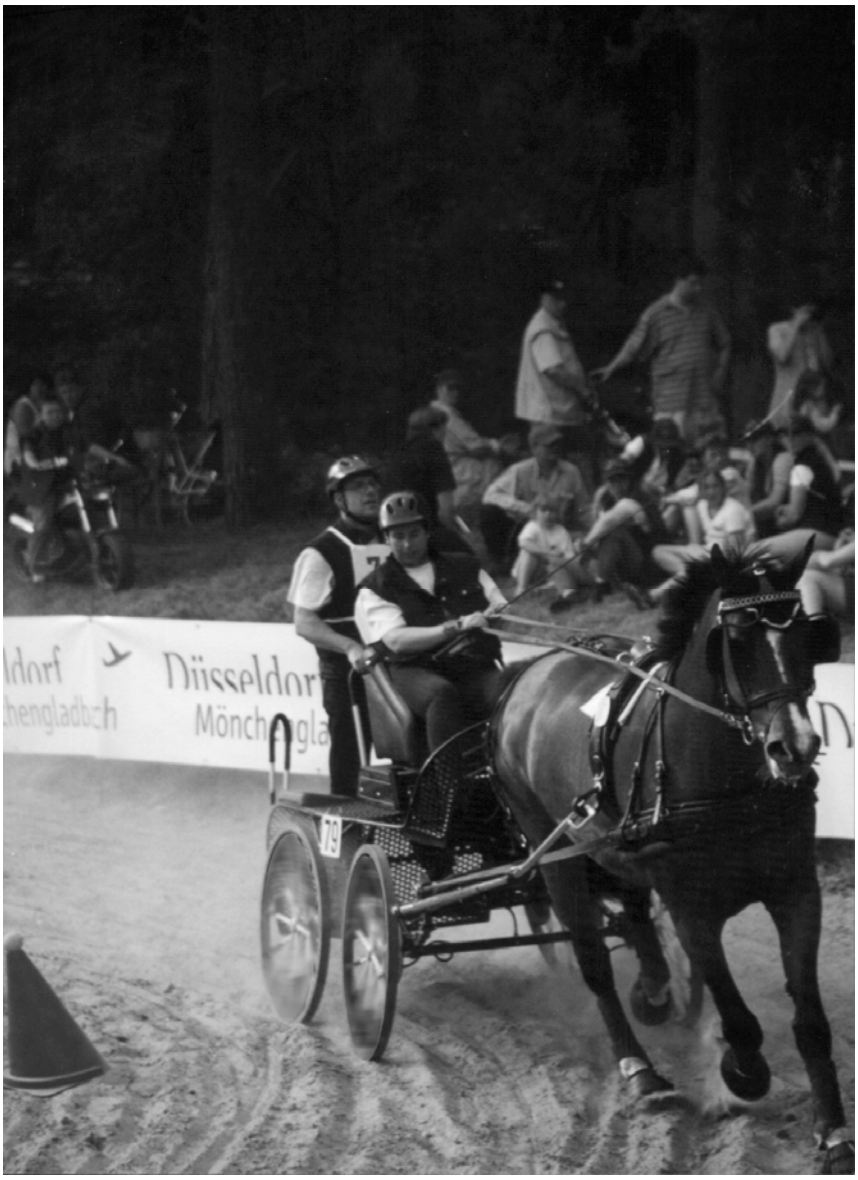


Bild 60: Kerstin Welfens, Kreismeisterin Fahren 2002, in der Geländeprüfung der Kreismeisterschaft. Bild i. B. v. Kerstin Welfens.

Im Jubiläumsjahr 2003

Vor 125 Jahren wurde unser Verein gegründet und er zählt heute, im Jubiläumsjahr, zweihundert Mitglieder. Vom 7. Februar bis zum 23. Februar findet über drei Wochenenden ein Dressurlehrgang statt. Lehrgangsleiterin ist Karin Hesse, die Rheinische Meisterin des Jahres 1985. Drei - der insgesamt acht Teilnehmer sind Mitglieder des Vorstandes. Das spricht einerseits für einen aktiven Reitervorstand, besonders wenn man bedenkt, dass zwei weitere Vorstandsmitglieder wegen Erkrankung ihrer Pferde kurzfristig absagen mussten, andererseits aber zeigt es auch auf, dass manch einer unserer jugendlichen Nachwuchsreiter ein intensives Training wohl scheut.

Am 9. Februar findet in der „Alten Bäckerei“ (bei Günter) der Neujahrsempfang der Reit- und Fahrvereine des Kreises Viersen statt, auf dem Gisela Mevissen und Gerta Peters für ihre langjährige erfolgreiche Vorstandsarbeit mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet werden. Herzlichen Dank Gisela und Gerta!

Bereits am darauffolgenden Freitag steht am 14. Februar die Jahreshauptversammlung an, auf der den Mitgliedern auch die Termine für die Jubiläumsfeierlichkeiten dieses Jahres wie folgt bekannt gegeben werden:

Osterfete am Ostersonntag

Festbanquett (festlicher Empfang) zusammen mit dem Turnverein Vorst am 29. Juni.

Große Jubiläumsfeier (Tanzveranstaltung) zusammen mit dem Turnverein Vorst am 5. Juli.

- **Jubiläumsturnier am 6. u. 7. September mit „Präsentation der Besten des Vereins“ in einer Flutlichtabendveranstaltung.**

In der sehr harmonisch verlaufenden Jahreshauptversammlung werden für mehr als 25jährige Mitgliedschaft mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet:

Reinhard Fleischmann, Franz Koenen, Jürgen Kunnemann, Hermann-Josef Schmidt, Willi Schmitz, Gabi Strompen, Heinz Thommessen, Doris Tretzoks, Horst Tretzoks, Heinz von Danwitz, Johannes Wilms.

Alle turnusmäßig zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder werden in ihrem Amt bestätigt. Für den ausgeschiedenen Hallenwart Bernd Adams, der über Jahre für die guten Reitböden in unserer Halle und auf den Außenplätzen verantwortlich war – herzlichen Dank Bernd! – wurde nach langem Suchen Dirk Holm zum neuen Hallenwart gewählt.

Der Vorstand setzt sich im Jubiläumsjahr wie folgt zusammen:

- 1. Vorsitzender: Georg Püllen
- Stellvertretende Vorsitzende: Gerta Peters
- Geschäftsführerin: Beatrix Schürgers
- Kassenwartin: Gisela Mevissen
- 1. Beisitzer u. Pressewart: Dieter Döbler
- 2. Beisitzer u. Freizeitwart: Heike Wenders
- 3. Beisitzer: Martina Kaesgen
- 4. Beisitzer: Hermann-Josef Schmidt
- Sportwart: Anne Fliegen
- Hallenwart: Dirk Holm
- Sozialwartin: Helga Döbler
- Jugendwartin: Gabi Strompen

Bild 61: Unter dem Motto „(Reiten) unser Steckenpferd“ zieht eine Gruppe unserer Reiterjecken in den Schützenzügen von Vorst und St. Tönis. Bild D. Döbler.

In den Karnevalszügen von Vorst und St. Tönis nimmt wiederum eine große Anzahl „Reiterjecken“ unseres Vereins unter dem Motto “ (Reiten) – unser Steckenpferd „ teil. Anknüpfend an die 125jährige Tradition unseres Vereins werden wir auch in Zukunft alles dafür tun, dass unser Reiterverein ein fester Bestandteil des Vorster Vereinslebens bleibt. Wir können nur hoffen, dass die Mitglieder unseres Vereins auch in Zukunft ihre persönlichen Interessen dem Vereinswohl unterordnen. In einer Zeit, in der in vielen gesellschaftlichen Bereichen die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse und der Gebrauch von Ellbogen von vielen über das Gemeinwohl gestellt wird, ist dies ein schweres Unterfangen. Dem Vorstand muss es Aufgabe und Verpflichtung sein, gemeinsam mit

allen Mitgliedern, nicht nur den Reitsport in Vorst in den nächsten Jahren lebendig zu gestalten, sondern uneigennützig alle Facetten des Umganges mit dem edlen Wesen Pferd in seinem Umfeld zu unterstützen.

Vorst, im März 2003 Dieter Döbler

Bild 62: Der Vorstand 2003 zu Pferd (Bild1). Von links: 1. Vorsitzender Georg Püllen, Geschäftsführerin Beatrix Schürgers, Kassenwartin Gisela Mevissen, 4. Beisitzer Hermann-Josef Schmidt, 1. Beisitzer u. Pressewart Dieter Döbler, Sozialwartin Helga Döbler. Bild Oliver Döbler.

Bild 63: Der Vorstand 2003 zu Pferd (Bild2). Von links: 3. Beisitzerin Martina Kaesgen, Sportwartin Anne Fliegen, 2. Beisitzerin u. Freizeitwartin Heike Wenders, Jugendwartin Gabi Strompen, stellv. Vorsitzende Gerta Peters. Bild Oliver Döbler.

Bild 64: Verleihung der goldenen Ehrennadel an Gisela Mevissen 2003. V. l. Vorsitzender Georg Püllen, Gisela Mevissen, Kreisgeschäftsführerin Doris Karnatz, der Vorsitzende des Pferdesportverbandes des Kreises Viersen, Ulrich Schulze, Bild D. Döbler.

Bild 65: Verleihung der goldenen Ehrennadel an Gerta Peters 2003. V. l. Vorsitzender Georg Püllen , Gerta Peters, halb verdeckt Kreisgeschäftsführerin Doris Karnatz, der Vorsitzende des Pferdesportverbandes des Kreises Viersen, Ulrich Schulze. Bild D. Döbler

Vorstellung unserer Erfolgreichsten:

Auch unser Reiterverein „steht und fällt“ mit einer erfolgreichen Jugend- und Nachwuchsarbeit. Gerade in unserer Sportart, dem Reiten, gibt es die vielfältigsten Möglichkeiten sportlicher Betätigung mit unserem Kameraden Pferd. Das Zusammensein und Zusammenleben mit unseren Pferden muss nicht nur sportlich geprägt sein. Vom gemütlichen Spazierenreiten bis zum ambitionierten Turnierreiten, vom Gespannfahren über das Westernreiten bis hin zur klassischen Dressur und Springen, gibt es so viele Möglichkeiten, sich mehr oder weniger sportlich zu betätigen, dass man kaum alle überschauen kann.

Drei Dinge erscheinen mir aber wichtig:

1. Der Partner Pferd muss immer im Vordergrund stehen. Mein Pferd ist kein Gegenstand zur Ausübung meines Sportes wie ein Tennisschläger oder ein Fußball, den ich nach Gebrauch mal eben in die Ecke legen kann, sondern ein Lebewesen, das in besonderem Masse von mir abhängig ist. Das faire Verhalten gegenüber meinem Partner, die sogenannte „Horsemanship“ , ist in unserem Sport die Regel Nr. 1.
2. Auch wenn in unserem Verein jeder seinen Sport mit seinem Pferd so ausüben kann, wie er es möchte, so ist doch der Vorstand unseres Vereins auch besonders Stolz auf die Erfolge unserer Besten.

3. Zu diesen Erfolgen gehören nicht nur die Siege und Plazierungen in Dressur-, Spring- und Fahrprüfungen, sondern auch die besonderen Zuchterfolge zweier unserer Züchter.

Mit Stolz zeigen wir auf den folgenden Seiten die Erfolge unserer Besten auf:

Dressur:	**Sarah Köttelwesch**
Springen:	**Stefan Fruhen**
Fahren:	**Kerstin Welfens**
Westernreiten:	**Patricia Ehren**
Zucht:	**Karl-Heinz Fruhen und Gerta Peters**

Dressurreiten: Sarah Köttelwesch mit Lambique

Während die 23jährige Eva-Maria Köttelwesch ihr 7jähriges Nachwuchspferd „Grenville“ über Dressurpferdeprüfungen der Klasse L u. M geduldig auf größere Aufgaben vorbereitet, reitet ihre 19jährige Schwester Sarah im Augenblick sehr erfolgreich mit ihrem 11jährigen Wallach „Lambique“ bis Prix St. George und Intermediaire. Im Jahr 2002 erritt sie mit ihrem Pferd eine Gewinnsumme von 1195 € und erreichte in S-Dressuren 3890 Punkte.

Ihre Erfolge des Sportjahres 2002 im Einzelnen:

S-Dressur	Rhede	4. Platz
Intermediaire Kür	Jüchen-Waat	5. Platz
M-Dressur		6. Platz
Prix St. George		5. Platz
Preis der Besten	Jüchen-Waat	3. Platz
Prix St. George	Viersen-Dülken	4. Platz
Prix St. George Kür		6. Platz
Rheinische Meisterschaften	**Leverkusen insg.**	**4. Platz**
S-Dressur		3. Platz
Intermediaire		5. Platz
Prix St. George Kür		3. Platz
Intermediaire Kür	Burg Stammeln	4. Platz
Deutsche Meisterschaften	**Kreuth**	**17. Pl. Beste a. d. Rheinl.**
S-Dressur	Windhagen Rede	**1. Platz**
S-Dressur	Neukirchen-Vlyn	***1. Platz***
St. George Kür	Münster	6. Platz

Bild Nr. 66: Sarah Köttelwesch mit Lambique, Bild i. B. v. Fam. Köttelwesch,

Springreiten: Stefan Fruhen mit Leska und Leandros

Bei Stefan Fruhen, geb. 26.05.1981, steckt die „Pferdeverrücktheit“ wohl in den Genen. Vater Karl-Heinz und Mutter Luise (geb. Abbelen) sind beide exzellente Reiter, die selbst im Turniersport sehr erfolgreich waren. Karl-Heinz Fruhen, den man wohl mit Fug und Recht als den derzeit erfolgreichsten Pferdezüchter des Kreises Viersen bezeichnen kann, hat seinen Sohn an den großen Sport herangeführt. Die Erfolge der letzten Jahre bestätigen die Arbeit dieses erfolgreichen Teams aus Kehn und lassen noch Großes erhoffen. Der bekannte internationale Springreiter Holger Hetzel hat beide in den letzten Jahren stark unterstützt. Mit „Leska“ und „Leandros“, beide 10jährig, ist Stefan sehr gut beritten. Hier die Erfolge Stefan Fruhens im Einzelnen:

2000	Rheinische Meisterschaft	4. Platz
	Deutsche Meisterschaft	14. Platz
2001	Beim größten Jugendturnier Deutschlands, dem „Preis der Besten“ in Warendorf, erreichte er in d. 1. Qualifikation den	8. Platz
	Rheinischer Vizemeister mit einem Punkt Rückstand auf den Meister	2. Platz
	Internationales Turnier in Wanroij (NL) - Großer Preis	5. Platz
	Mitglied der siegreichen Rheinischen Mannschaft beim Salutfestival in Aachen	1. Platz
2002	Zweitbester „Junger Reiter“ aus dem Rheinland mit 12500 Punkten und insg. 60 Plazierungen in MA + S-Springen	
	Sieger in der Teamwertung des Ovator Teams	1. Platz
	Mitglied der siegreichen Rheinischen Mannschaft beim Landesmasters der deutschen Landesverbände beim großen Jugendfestival in Haagen.	1. Platz
	Rheinische Meisterschaft	4. Platz
	CSIA in Modena u. Cervia 2 Siege u. 4 hohe Plazierungen	
	Auf den Internationalen Pferdetagen in Oldenburg Zweiter im S-Springen vor der gesamten internationalen Reiterprominenz.	

Bild 67: Stefan Fruhen mit Leska. Bild i. B. v. Fam. Karl-Heinz Fruhen

Fahren: Kreismeisterin Kerstin Welfens mit Ronja

Kerstin Welfens, geb. am 10.12.1969, wurde schon in jungen Jahren von ihrem Vater Günter Geerts an das Reiten herangeführt. Nach einer gründlichen Reitausbildung ritt sie erfolgreich Springen bis zur Klasse L. 1988 kam sie dann zum Fahrsport und machte im selben Jahr ihr Bronzenes Fahrabzeichen. Nach einer Pause begann sie dann 1996 wieder mit dem Pferdesport und landete auch bald wieder beim Fahrsport. Zwei Jahre später kaufte sie „Ronja“, mit der sie heute im Fahrsport bis hin zur Klasse M sehr erfolgreich ist. Kerstin wurde im Jahr **2002 Kreismeister im Fahren** des Kreises Viersen (Einspänner) und erlangte „Bronze“ im selben Jahr auf den Rheinischen Meisterschaften und im Jahr 2003 holte sie „Silber“ bei den Rheinischen Meisterschaften.
Aufgrund dieser Erfolge wurde Kerstin in den Landeskader des Pferdesportverbandes Rheinland „Fahren“ berufen.

Bild 68: Kerstin Welfens in einer Fahrprüfung 2002. Bild i. B. v. Kerstin Welfens.

Westernreiten: Zweifache Europameisterin Patricia Ehren mit „Tivio Sugar Sweet (Jackson)

Patricia Ehren, geb. 15.09.1983, wohnt bei ihren Eltern in St. Tönis. Mit ihrem Quarter Horse Wallach „Tivio Sugar Sweet“, genannt „Jackson“ (geb. 1989) wurde sie im Jahre 2002 in Kreuth **Europameisterin in der Disziplinen „Western Riding“ u. „Trail“**. Ihre sportlichen Erfolge sind so zahlreich, dass man sie hier nur mit Mühe alle auflisten kann. Jeder, der Patricia in unserer Reithalle beim Training zuschaut und ein paar Worte mit ihr wechselt, kann bestätigen, dass sie in ihrer fröhlichen und aufgeschlossenen Art wirklich „auf dem Teppich geblieben“ ist. Sie erhielt 1999 die goldene Leistungsnadel durch den Pferdesportverband Rheinland verliehen. Im Jahre 2002 wurde sie Sportlerin des Jahres der Gemeinde Tönisvorst. Hier ihre Erfolge in einer Auflistung:

1998	EWU	Deutsche Mannschaftsmeisterschaft	2. Pl. Horsemanship
		Rheinlandmeisterschaft	1. Pl. Trail
		Rheinlandmeisterschaft	1. Pl. Horsemanship
	DQHA	Internationale Deutsche Meisterschaft	3. Pl. Horsemanship

1999	EWU	Internationale Deutsche Meisterschaft	1. Pl. Horsemanship
		Internationale Deutsche Meisterschaft	1. Pl. Pleasure
	DQHA	Vierfacher Allround-Champion i. Trail, Pleasure, Showmanship u. Horsemanship	
	DQHA	Internationaler High Point Reserve in Horsemanship	
	AQHA	Qualifikation für die Youth World Show in den U.S.A. (Texas) in den Disziplinen Trail und Horsemanship	

2000	DQHA	Teilnahme an der Jugend Weltmeisterschaft in Italien. Hier errang sie sechs Medaillen.	Gesamtplazierung: 4. Platz
		Internationale Deutsche Meisterschaft	3. Pl. Hunt Seat Equitation
		Internationale Deutsche Meisterschaft	2. Pl. Western Riding
		Internationale Deutsche Meisterschaft	3. Pl. Western Riding Open
	AQHA	Europameisterschaft	3. Pl. Trail
		Europameisterschaft	3. Pl. Western Riding
		Europameisterschaft	4. Pl. Horsemanship
		Internationaler High Point Reserve in Horsemanship und Western Riding	
	AQHA	High Point Champion Deutschland in Western Ricing	

2001	AQHA	**Europameisterschaft**	**1. Pl. Western Riding**
		Europameisterschaft	**1. Pl. Trail**
	DQHA	Internationale Deutsche Meisterschaft	2. Pl. Western Riding

Mehrfacher Allround-Champion in den Disziplinen Trail, Pleasure, Showmanship, Horsemanship, Westernriding.

2002	DQHA	Internationale Deutsche Meisterschaft	3. Pl. Trail
	AQHA	**Teilnahme an d. Jugend Weltmeisterschaft in U.S.A. ,(Amarillo / Texas).**	

Bild Nr. 69 : Europameisterin Patricia Ehren mit „Tivio Sugar Sweet“. Bild i.B. v. Fam. Ehren.

Bild 70: Ein stolzer Erfolg für unseren Züchter und ehemaligen 1. Vorsitzenden Karl-Heinz Fruhen. Das NRW Landgestüt erwarb 1998 den von ihm gezogenen gekörten Hengst Feinsinn (von Fiedermark). Feinsinn ist zu diesem Zeitpunkt erst der zweite Warmbluthengst, der aus dem Kreis Viersen vom Landgestüt angekauft wurde. Er wird Sieger der Hengstleistungsprüfung 1999. Im Jahr 2002 wird Feinsinn Vize-Champion der Europaschau in Brüssel . Karl-Heinz Fruhen hat neben Feinsinn noch fünf andere gekörte Hengste gezüchtet. Er ist auch in der Verbandsarbeit zum Wohle der Züchter sehr aktiv als Vorsitzender des Kreispferdezuchtvereins des Kreises Viersen und Mitglied des Zuchtausschusses des Rheinischen Pferdestammbuches. Bild i. B. v. Karl-Heinz Fruhen.

Bild 71: Das Geburtsjahr des Hengstes „Lebenskünstler I“ (von Lancer II) ist 1998. Gezüchtet wurde er von unserer langjährigen Geschäftsführerin und heutigen 2. Vorsitzenden Gerta Peters. „Lebenskünstler I“ wurde 1998 Reserve-Siegerhengstfohlen auf der Fohlenschau in Grefrath. Im Jahr 2000 konnte er sich gegen große Konkurrenz als Reserve-Siegerhengst auf der NRW-Hauptkörung in Münster-Handorf durchsetzen und wurde vom NRW-Landgestüt Warendorf gekauft, wo er als Zuchthengst zur Verfügung steht. Gerta betreibt die Pferdezucht, zur Zeit hat sie fünf Stuten im Stall, sehr erfolgreich auf dem elterlichen Hof von Mathias Tötsches. Sie selbst ist auch eine erfolgreiche Springreiterin und gibt ihr Wissen in regelmäßigen Reitstunden seit Jahren an die Jugend unseres Vereins weiter. Bild i. B. v. Gerta Peters.

Kurioses erzählen unsere Alten

Im Laufe der Geschichte unseres Reitervereins von der Kaiserzeit ins 21. Jahrhundert gab es auch so manche lustige Begebenheit, die uns überliefert wurde:

Man hört immer wieder von unseren Alten, die es wiederum von ihren Alten wissen wollen, manch absonderliche Geschichte über den Mut und die Tollkühnheit unserer Vereinsreiter in früherer Zeit. Wie bereits berichtet, soll Jakob von Danwitz schon 1899 auf seinem Pferd an der Theke des Vereinslokals sein Bier bestellt haben.

Gerkes Will hatte dagegen Pech, als er anlässlich der Standartenweihe der Helenabrunner Reiterkameraden auf der dort gerade stattfindenden Kirmes ins Festzelt einritt. Der Holzboden der Tanzfläche muss wohl schon etwas morsch gewesen sein und brach unter der Last seines Pferdes ein. Gott sei Dank blieben Pferd und Reiter unverletzt, aber Gerkes Will musste schleunigst den Schreiner bestellen, den Schaden richten zu lassen. Das dürfte nicht nur eine Runde wert gewesen sein!

Auch Reiter befreundeter Vereine, mit denen man sich regelmäßig zu Ausritten traf, stiftete man zu allerlei Unfug an. So gewann Johannes Kother (Süchteln-Windberg) einmal eine Wette, als sein Pferd mit ihm als Reiter vor dem Tresen in der Gaststätte Gerkes in Vorst äpfelte. Er hatte gewettet, so lange auf seinem Pferd in der Wirtschaft Freibier zu trinken, bis sein Pferd sich der ersten Pferdeäpfel entledigte. Wäre er vorher vom Pferd gefallen, hätte er die Runden für alle bezahlen müssen. Verlierer der Wette sollen Leyers Jakob und ein gewisser Heitzer gewesen sein (ca. 1926).

Au Sch....! Riemen gerissen! Alles ging gut bei der Niersdurchquerung der munteren Vorster Reiterschar bei Ihrem Herbstausritt vor etwa 40 Jahren. Nur den letzten Reiter erwischte es! Als er wieder aus den Fluten der Niers auftauchte, musste er zu allem Überfluss auch noch erst mal sein Pferd einfangen. Heute kann auch er nur darüber lachen. Wie sagt man so schön: “Es ist noch keiner oben geblieben!“

Und hier ein kurzer Auszug aus einer lokalen Tageszeitung, die so über das Kreisturnier 1984, das unser Reiterverein ausrichtete, berichtete:

„ Mit kühlem Kopf konnte man verfolgen, wie trotz der Hitze im traditionellen Dress mit weißen Hemden und Hosen und schwarzen Stiefeln und Jacken gekleidete Reiter und Reiterinnen die Hürden nahmen. Im Zieldurchlauf schossen die Vierbeiner erschöpft schnaufend mit lautem Hufschlag durch die Lichtschranke.“

Diese junge Reiterin hatte das Pech, dass ausgerechnet auch noch der Pressefotograf anwesend war. Dafür konnte sie sich am nächsten Morgen in der Zeitung bewundern:

Bild 72: Ein Schnappschuss vom Vorster Pfarrfest 1975: “Das Pferd war offensichtlich nicht ganz musik- oder die Reiterin nicht ganz sattelfest“ meinte Pressefotograf Friedhelm Reimann (Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von F. Reimann). Aber welcher Reiter hat sein Pferd noch nicht unfreiwillig verlassen?

Kurioses aus den Protokollen

Im Kassenbuch des Jahres 1958 heißt es:

„Getränke für die schönsten Mädchen . . . DM“.

Was war da los? War der Vorstand vielleicht in einer Nacht- und Nebelaktion auf „Abwegen“ ? – Nein! Es handelte sich um Ausgaben für Getränke beim Winterball bei der Wahl der Ballkönigin. Ballkönigin wurde in diesem Jahr übrigens Helga Beckers (sie ist heute seit vielen Jahren mit Heinz Gerd Schuh verheiratet).

Auch konnte der eine oder andere Schriftführer der Versuchung nicht wiederstehen, seine Protokolle „literarisch“ auszuschmücken:

Zum Tanze spielte eine sehr gute und fleißige Kapelle. Auch hat die Weinkarte in diesem Jahr einige süffige Tropfen.“

„Im anschließenden gemütlichen Teil des Abends wurde der gefallenen Mitglieder des Vereins gedacht und gegen 1 Uhr schloß Herr Terwyen die Versammlung“.

Über den Winterball 1959 heißt es:
“ Im Zeichen des Karnevals wurden in vorgerückter Stunde Papiermützen verkauft, die zur Hebung der Stimmung ihr bestes her gaben.“

Hier der Bericht im Protokoll über den Tod des Vereinspferdes Rolf:

„**Rolf starb so, wie es ein Reiter Reitpferd sich wünscht, mit einem Reiter auf dem Rücken.“**

In einem anderen Protokoll heißt es:

„Gegen 22 Uhr schloss der Vorsitzende die Versammlung und im Anschluss führten sich die Neuen Kameraden in Form eines kühlen Blonden herzlich ein.“

„Wie immer wurde der Gasthof Gerkes als Geburtsstätte unseres schönen Winterfestes ausgewählt.“

Über einen Reiterball steht geschrieben:

„Winterlich lag der 14. Januar über unser liebes Heimatdorf Vorst. . . .Bei gutem

Schwung, einem köstlichen Tropfen und bester Stimmung währte der Reiterball wie immer in Vorst bis zur letzten Minute.“

Wenn man das Folgende liest, fragt man sich unwillkürlich wie „glücklich“ unsere Altvorderen da wohl schon waren:

„**Zum Wohle aller Gäste und nicht zuletzt zur Freude des Vereins** ging in den frühen Morgenstunden ein schönes Fest zu Ende“.

Liste der Bilder:

Die Bilder und Fotos, einschließlich des Designs für den Umschlagentwurf mit neuem Emblem des Reitervereins wurden bearbeitet bzw. entworfen von Oliver Döbler. Die Veröffentlichung der Pressefotos erfolgt mit freundlicher Genehmigung von Willi Reimann.

1. Jakob von Danwitz, Bild i. B. v. Fam. Johannes von Danwitz
2. Mitgliederliste des Vereins aus dem Jahre 1898/99 (Seite 1)
3. Mitgliederliste des Vereins aus dem Jahre 1898/99 (Seite 2)
4. Anzeige als Werbung für „den großen Renntag“ am 22. Juli 1900 in der Kempener Zeitung, Original im Kreisarchiv Viersen.
5. Reiter des Reitervereins um 1900. Bild i.B. d. Heimatvereins Vorst,
6. Ehrenformation des Reitervereins 1907 auf der Kuhstraße. Kreisarchiv Viersen.
7. Die Teilnehmer des Reitervereins 1911 nach einem Turnier auf Bengderhof. Kreisarchiv Viersen.
8. Reichsbanknote Fünfzig Millionen Mark.
9. Reiter des Reitervereins beim Schützenfest Pfingsten 1927, dem ersten Schützenfest nach Abzug der belgischen Besatzungsmacht (275jähriges Bestehen der Kehner Junggesellen-Schützenbruderschaft). Bild i.B. d. Heimatvereins Vorst.
10. Jakob Koenen mit Pferden auf dem elterlichen Hof 1927, Bild i.B. des Heimatvereins Vorst.
11. Vereinsmitglied Jakob Koenen 1932 b. Schützenfest. Bild i.B. des Heimatvereins Vorst.
12. SA Reitertrupp ca. 1934. Bild i. Privatbesitz.
13. Reiter der Kehner Junggesellen-Bruderschaft. Bild i.B. v. Franz Koenen.

14. Hännes Kohnen und J. Dohr, beide auch Mitglieder des Reitervereins, beim Schützenfest 1947 (ohne Säbel – die waren noch verboten!). Bild .i. B. v. Fam. Herbert Kohnen.
15. Abholung der Glocken für St. Gotthardus 1949, Bild i. B. v. Herbert Kohnen.
16. Abholung der Glocken für St. Gotthardus 1949 mit 24 Pferden, Festschrift „100 Jahre Reiterverein Vorst 1878 e.V. Vorst.
17. Beim Vogelschuß 1950. Bild i.B. v. Hubert Thommessen.
18. Die Vorster Reiter holen den neuen Pfarrer Strang 1950 in Kempen ab und geleiten ihn nach Vorst. Bild i.B. v. Christel Terwyen.
19. Eine Abordnung unseres Vereins vor dem Kindergarten in der Seulenstrasse, hinter dem Parkplatz an der Feuerwehr um 1950. Kreisarchiv Viersen.
20. Die Vorster Reiter holen den Bischof zur Firmung ab 1953. Bild i. B. v. Hubert Thommessen
21. Hubert Thommessen um 1955. Bild i.B. v Hubert Thommessen.
22. Karl Elbe mit Trakehner bei der Landarbeit um 1955. Foto i.B. v. Frau Elbe.
23. Hubert Nauen als St. Martin . Foto i. B. von Fam. Hubert Nauen.
24. Abordnung des Reitervereins mit Standarte. Bild i.B. v. Franz Koenen.
25. General Hubert Thommessen mit seinem Adjutanten Heinrich Terwyen beim Schützenfest in Vorst. Bild i. B. v. Hubert Thommessen.
26. Der Reiterverein holt das Goldhochzeitspaar Stabelmann auf der Giesenstrasse ab (1960). Bild i. B. v. Franz Koenen..
27. Reichswaldritt unserer Reiterjugend 1966 mit Heinz Leven. Bild i. B. v. Gerta Peters.
28. Franz Moos mit Vereinsstandarte 1967. Bild i. B. v. Franz Moos.
29. Reiternachwuchs beim Kinderschützenfest 1967. Bild i. B. v. Gerta Peters.
30. Der Reiterverein im Schützenzug, Bild i.B. v. Fam. Heinz Püllen
31. Fuchsjagd 1973 in Schmalbroich, Bild i.B. v. Gerta Peters.
32. Der Reiterverein begleitet die Gotthardusprozession , Bild i. B. v. H.-J. Schmidt.
33. Die freiwillige Feuerwehr und der Reiterverein stehen Spalier vor St. Godehard bei der Hochzeit von Herbert und Dorothee Kohnen. Bild i.B. von Herbert Kohnen..
34. Ehrenrunde beim Vorster Turnier 1976, Bild i.B. v. Georg Püllen.
35. Der Bau unserer Reithalle 1977 , Bild1, i.B. v. Fam. H. Püllen.
36. Der Bau unserer Reithalle 1977, Bild2, i.B. v. Fam. H. Püllen.
37. Der Bau unserer Reithalle 1977, Bild3, i.B. v. Fam. H. Püllen.
38. Der Bau unserer Reithalle 1977, Bild 4, i.B. v. Fam. H. Püllen.
39. Die Jugendmannschaft unseres Vereins wird Vizekreismeister 1978. Bild i. B. v. Katrin Totten.
40. Eine Abordnung des Vereins gratuliert dem Ehrenvorsitzenden Jakob Heyer zum 89. Geburtstag, Bild Friedhelm Reimann. Veröffentlichung m. freundlicher Genehmigung von Pressefotograf Friedhelm Reimann.
41. Mitglieder unseres Vereins beim Herbstritt 1978, Bild i. B. v. Katrin Totten.
42. Unsere Reiter am Start zum Herbstritt 1979 vor der neuen Reithalle. Bild i.. B. v. H.-J. Schmidt.

43. Die neuen Glocken Johannis und Maria werden mit dem Kaltblütergespann nach St. Gotthardus gebracht. Bild Friedhelm Reimann. Veröffentlichung m. freundlicher Genehmigung von Pressefotograf Friedhelm Reimann. Bild i.B. v. Franz Koenen.
44. Pause beim Herbstritt 1981. Bild i.B. v. Heinz Püllen.
45. Georg Püllen beim Herbstritt 1981. Bild i. B. v. Heinz Püllen.
46. Sechzehn Mitglieder des Reitervereins in Husarenuniform begleiten 1983 das Königspaar Karl-Heinz und Luise Fruhen im Schützenzug. B. i.B. von Doris Tretzoks.
47. Schützenkönigspaar Karl-Heinz und Luise Fruhen zu Pferd 1983. Bild i. B. v. Familie Karl-Heinz Fruhen.
48. Herolde begleiten das Königspaar Karl-Heinz und Luise Fruhen im Schützenzug 1983, Bild i. B. v. K.-H. Fruhen.
49. Sprung Nr.9 der Geländestrecke des Kreisturniers am 1.9.84 in Vorst. Bild i. B. v. Georg Püllen.
50. Unsere Freizeitreitertruppe bricht auf zum Dreitagesritt an den Venekotensee. Bild i. B. v. Doris Tretzoks.
51. So lässt es sich Leben! Gemeinsames Essen unserer Freizeitreitertruppe am Venekotensee 1986. Bild i. B. v. Doris Tretzoks.
52. Besondere Ehrung beider Vereine durch den Kultusminister 1987. Bild i. B. v. Heinz Püllen.
53. Unsere Reiter gratulieren Siegfried Fleischmann zu seinem 50. Geburtstag, Bild i. B. v. H.-J. Schmidt.
54. Eine Abordnung des Vereins gratuliert Karl Elbe zu seinem 90. Geburtstag, Bild i. B. v. Heinz Püllen.
55. Katrin Totten bei einer L-Dressur, Bild i. B. v. Katrin Totten.
56. Die „ Sebastianer Reiterei“ beim Maienfahren 2000, von links Theobert Hartges, Herbert Nilges, Hermann-Josef Schmidt, Dieter Döbler. Bild Dieter Döbler
57. Herbert Kohnen als St. Martin mit Herolden, Bild Friedhelm Reimann. Bild i. B.d. Vorster Heimatvereins.
58. Ritt in den Frühling. Pressefotograf Friedhelm Reimann (Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von F. Reimann).
59. Die Reiterei der St. Sebastianus-Schützenbruderschft Vorst im Jahr 2000. Bild D. Döbler.
60. Kerstin Welfens, Kreismeisterin Fahren 2002, in der Geländeprüfung der Kreismeisterschaft. Bild i. B. v. Kerstin Welfens.
61. Unter dem Motto „ (Reiten) unser Steckenpferd“ zieht eine Gruppe unserer Reiterjecken 2003 in den Schützenzügen von Vorst u. St. Tönis . Bild D. Döbler.
62. Der Vorstand im Jubiläumsjahr Bild 1. Bild Oliver Döbler.
63. Der Vorstand im Jubiläumsjahr Bild 2. Bild Oliver Döbler.
64. Verleihung der goldenen Ehrennadel an Gisela Mevissen 2003. Bild D. Döbler.
65. Verleihung der goldenen Ehrennadel an Gerta Peters 2003. Bild D. Döbler.
66. Sarah Köttelwesch mit Lambique. Bild i. B. v. Fam. Kötelwesch.
67. Stefan Fruhen. Bild i. B. v. Fam. Fruhen.

68. Kerstin Welfens mit Kutsche, Bild i. B. v. Kerstin Welfens.
69. Europameisterin Patricia Ehren, B. i. B. v. Fam. Ehren.
70. Hengst Feinsinn, B. i. B. v. Karl-Heinz Fruhen.
71. Hengst Lebenskünstler, B. i. B. v. Gerta Peters.
72. Ein Schnappschuss vom Vorster Pfarrfest: “Das Pferd war offensichtlich nicht ganz musik- oder die Reiterin nicht ganz sattelfest“ meinte Pressefotograf F. Reimann (Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von F. Reimann)

Literatur und Quellen:

Literatur:

1. Franz Dohr, Vorst – Aus der Geschichte einer Gemeinde –
2. Willi Schmidt, Vorst – Von Anno dazumal bis heute Band 1 u. 2
3. Andreas Storz, Es war einmal ....“Ein Krefelder Bilderbuch“
4. Heimatbücher d. Kr. Viersen 1977 - 1979
5. Heinz-Gerd Schuh, 120 Jahre Reiterverein Vorst, aus „Vorsch-oss Heimat“, Nr. 36, Juni 1998
6. Jakob Frantzen, Unser Reiterverein von 1978, Festschrift des Reitervereins 1878 e.V. Vorst , 1978
7. Paul Wietzorek, St. Tönis 1188-1969
8. Totenzettelsammlung des Vorster Heimatvereins
9. Festschrift 100 Jahre St. Martin in Vorst, 2002
10. Kempener Zeitung, Ausgaben aus den Jahren 1878 und 1900, Kreisarchiv Viersen
11. Repertorium II der Gemeinde Vorst, Kreisarchiv Viersen
12. Kassenbuch des Reitervereins 1878 e.V. Vorst ab 1998
13. Protokolle des Reitervereins 1878 e.V. Vorst ab 1925
14. Protokollbuch des Reitervereins Vorst ab 13.02.1976
15. Protokolle aus den Vorstandssitzungen des Reitervereins nach dem II. Weltkrieg.

Quellenangabe:

1 Kreisarchiv Viersen, GA Vorst, Statuten des Vorster Reitervereins vom25. März 1904

2 Kreisarchiv VIE, Kempener Zeitung, Ausg. 21.07.1900

3 Franz Dohr, Vorst – Aus der Geschichte einer Gemeinde, S. 359,

4 Ebda.

5 Im o.a. Kassenbuch wird in den Mitgliederlisten der Vereinspräsident (bis auf eine Ausnahme) immer an erster Stelle aufgeführt. Bei der Ausnahme in den Auflistungen der Jahre 1929 – 1933 handelt es sich um Bürgermeister Recken, der allerdings besonders als Bürgermeister bezeichnet wird,

6 Kreisarchiv Viersen, GA Vorst, Statuten des Vorster Reitervereins vom25. März 1904

7 Jakob Farntzen, 100 Jahre Reiterverein 1878 e.V. Vorst, S. 9

8 Andreas Storz, „Es war einnmal. . „ Ein Krefelder Bilderbuch“

9 Kreisarchiv Viersen, GA Vorst, Statuten des Vorster Reitervereins vom25. März 1904

10 Totenzettelsammlung des Vorster Heimatvereins, Jakob von Danwitz

11 Kreisarchiv Viersen, GA Vorst, Statuten des Vorster Reitervereins vom25. März 1904

12 Andreas Storz, „Es war einnmal. . „ Ein Krefelder Bilderbuch“

13 Auflistung der Personen gem Listen des Heimatvereins Vorst u. des Kreisarchivs Viersen

14 Aus der Festschrift: 100 Jahre St. Martin in Vorst, Die Darsteller des St. Martin in Vorst

15 Franz Dohr, Vorst – Aus der Geschichte einer Gemeinde, S. 208

16 Jürgen Karsten, Aufsatz „Der Arbeiter –und Soldatenrat in der Gemeinde Vorst 1918/19“ im Heimatbuch f. d. Kreis Viersen, 1977 S.

17 Heinz-Gerd Schuh, 120 Jahre Reiterverein Vorst, aus „Vorsch – oss Heimat“, Mitteilungen des Heimatvereins Vorst, Nr. 36, Juni 1998 S. 16 u. Kreisarchiv Viersen, GA Vo 1988

18 1Statuten des Vorster Reitervereins v. 26.10.1920 i.B. des Reitervereins

19 Bei der Darlehnskasse Vorst hatte der Verein ein Konto, auf das lt. Satzung alle zum laufenden Geschäftsverkehr nicht benötigten Vereinsgelder einzuzahlen waren.

20 Augenzeugenbericht Willy Wefers

21 Augenzeugenbericht Willy Wefers

22 Willi Schmidt, Vorst Band 1, S. 178

23 Augenzeugenbericht Willy Wefers

24 Hubert Thommessen kehrte erst 1949 aus russischer Gefangenschaft zurück

25 In dem Schreiben, das sich in den Vereinsunterlagen befindet, heißt es wirklich „München-Gladbach“. Also dürfte dieses Schreiben zumindest ein „Nichtniederrheiner“ geschrieben haben..

26 Bericht v. Theobert Hartges, Vorst